

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 123. Dienstag den 30. Mai 1837.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 42 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", ausgegeben. Inhalt: 1) Einladung zu einem Vereine für inländische Zucker-Fabrikation. 2) Ueber Erziehung verbrecherischer Kinder. 3) Cholera est delenda! 4) Verbrechen. 5) Feuer-Assekuranz. 6) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 28. Mai. Des Königs Majestät haben den beim hiesigen Polizei-Präsidium beschäftigten Regierungs-Assessor Klinckhardt zum Polizei-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Abgereist: Ihre Durchlauchten der Fürst und die Fürstin Boguslaw Radziwill nach Teplitz.

Deutschland.

Frankfurt, 22. Mai. (Privatmitth.) Der Reiseplan der Prinzessin Braut des Herzogs von Orleans hat eine wesentliche Abänderung erfahren. J. H., die heute in Hanau eintrifft, wird in dem benachbarten Wilhelmsbade Nachtlager nehmen, sich von dort aus aber auf geradestem Wege und in einem Tage nach Saarbrück begeben, um am 24sten d. M., bei guter Zeit, an die Gränzen des Reichs, dessen Thron dereinst zu theilen sie berufen ist, zu gelangen Der beabsichtigte Besuch am Hofe zu Homburg vor der Höhe, der sich heute ebenfalls nach Wilhelmsbad begiebt, unterbleibt daher; dagegen aber wird die verwittwete Frau Erzherzogin von Mecklenburg-Schwerin, bald nach beendigten Vermählungsfesten, sich an eben diesen Hof begeben und dort einen Theil des Sommers zubringen. Die veranlassende Ursache des auf diese Weise veränderten Planes dürfte wohl in dem krankhaften Zustande des der Prinzessin entgegen gesandten Großbotschafters, Herzogs von Broglie, liegen, der hier zwar bereits am Sonnabend Nachmittag bei guter Zeit eintraf, allein so leidend war, daß er hier einen Arzt zu Rathe zog und seine Weiterreise nach Fulda allererst gestern gegen 10 Uhr Vormittags antreten konnte. Auf dieser begleitete ihn noch von hier aus der beim deutschen Bunde akkreditirte K. französische Gesandte Baron Alleia de Cipray's und Graf de la Rochefoucauld, französischer Chargé d'affaires am Darmstädter Hofe. — Das Zusammentreffen des Herzogs mit dem K. österreichischen Botschafter am französischen Hofe, Grafen v. Appony, der so wie Herr Bresson, französischer Gesandter zu Berlin, am Freitage hierselbst ankam, hat zu mancherlei Vermuthungen Anlaß gegeben. Indessen möchte dieses Zusammentreffen wohl nur zufällig gewesen sein, indem Graf Appony gestern in der Frühe, dem Vernehmen zufolge, direkt nach Wien, Herr Bresson aber bereits Tages zuvor nach Brüssel abgereist ist. — Drei Gegenstände sind es, womit sich die Konjektural-Politik in unsern Cirkeln dermalen ganz besonders beschäftigt und die auch in der That von hinlänglicher Wichtigkeit sind, um einer, wenn auch freilich nur auf Hypothesen sich stützenden Diskussion unterzogen zu werden. — Zum Ersten will man wissen, oder vielleicht bloß vermuthen, die Familien-Allianz, die das Haus Orleans im Begriffe steht einzugehen, dürfte wohl eben nicht zur Befestigung des westlichen Vierbundes beitragen. Es soll diese Allianz vielmehr bei dem englischen Whig-Ministerium wenig Beifall finden und eine merkliche Erkaltung zwischen demselben und dem Kabinette der Tuilerien hervorgerufen haben. — Zum Andern versichert man ziemlich ernsthaft, wiewohl allerdings ohne Anführung besonders glaubwürdiger Autoritäten, es sei die Ertheilung der Amnestie-Ordonnanz vom 8. Mai an einem großen östlichen Hofe eben nicht zu beifällig vernommen worden. Vielmehr soll die betreffende, durch den bei diesem Hofe akkreditirten französischen Gesandten bewirkte, Mittheilung Anlaß zu einem diplomatischen Wortwechsel gegeben haben. — Endlich wird die bei den jüngsthin in Spanien stattgehabten Vorgängen zu Tage gelegte Art von Kooperation Englands und Frankreichs, als ein Verfahren angesehen, das, selbst abgesehen von aller Politik schon im Interesse der Menschheit viel mehr Tadel als Billigung verdienen. Namentlich wird bemerkt, daß ein solcher Kooperations-Modus, was man auch damit bezwecken möge, doch in der That nur dahin führt, die Gräuel eines mit barbarischer Wuth geführten Bürgerkrieges zu verlängern, ohne daß dadurch demjenigen Theile, dessen Sache man damit unterstützen will, der Obsieg verschafft werde. Ungleich humaner wäre es dagegen, wollte man den Parteien nicht selbst ihren Kampf auskämpfen lassen, ganz entschieden für die Partei auftreten, deren Alliirte sich vorbefragte Mächte nennen. Der Erfolg wäre unzweifelhaft; allein freilich möchte, um sich denselben auch für die Dauer zu sichern, die Anwesenheit einer starken fremden Heeresmacht noch für eine Reihe von Jahrzehnden in Spanien uns umgänglich sein. — Die Leiche des hier vorgestern in der Frühe verstorbenen Landgrafen Friedrich von Hessen-Kassel, jüngsten Bruders des verewigten Kurfürsten Wilhelm I., ist in der verwichenen Nacht nach dessen Residenz-Schloß zu Rumpenheim bei Hanau abgeführt worden. Der fast neunzigjährige Greis war bis zu den letzten Tagen seines Lebens noch ein fleißiger Besucher des Kasino's und des Theaters. Derselbe soll ein sehr großes Vermögen hinterlassen. — Die der General-Versammlung der Aktionaire unsers Theaters am letzten Freitage vorgelegte Abrechnung für das abgelaufene Theaterjahr hat an sich ein minder ungünstiges Ergebniß geliefert, als von Vielen erwartet wurde. Der in Folge des Deficits der Einnahme zu leistende Zuschuß beträgt nämlich für die Aktie nur 10 Fl. mehr, als im vorhergehenden Jahre, wogegen freilich die Theatergarderobe dergestalt abgängig geworden, daß zu deren nothwendigsten Ergänzung eine Auslage von 10,000 Fl. erforderlich ist. — Auf Ersuchen der Versammlung ist Hr. Leerse bei der Ober Direktion verblieben. — Der hier so beliebte Tenor H. Schmelzer, vom Braunschweiger Hoftheater, ist angekommen und wird am nächsten Mittwoch im unterbrochenen Opferfeste seine erste Gastrolle als Murnay geben.

Göttingen, 15. Mai. Schon gehen Bestellungen von Wohnungen für die in der Mitte des Septembers stattfindende Säkularfeier der Stiftung unserer Universität von allen Seiten ein. Man hört, daß selbst Personen, die bereits das 50jährige Jubiläum der Georgia Augusta im Jahre 1787 als damalige Musensöhne derselben feierten und sich noch am Leben befinden, eintreffen werden, um nun auch als Greise dem 100jährigen Jubiläum beizuwohnen. Von den drei englischen Prinzen, die gleichzeitig hier studirten, den Herzögen von York, Cumberland und Cambridge, hat nur einer, nämlich der Erstere, das Jubeljahr nicht erlebt, die beiden anderen aber werden in Person sich zu der Feier des 17. Septembers einfinden. Der in der Helwingschen Buchhandlung in Hannover angekündigte Jubel-Almanach erscheint jetzt in der hiesigen Dieterichschen Universicäts-Buchhandlung, was jedenfalls noch passender erachtet wird. Auch wird zu der nämlichen Zeit eine neue Ausgabe der von dem Geheimen Justizrathe Pütter, unserm ehemaligen berühmten akademischen öffentlichen Lehrer, begonnenen und vom Professor Saalfeld bis zum Jahre 1820 fortgesetzten Gelehrtengeschichte der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen ausgegeben. Der Universitätsrath Dr. Oesterley hat die Fortsetzung bis zum Jahre 1837 übernommen.

Fulda, 21. Mai. Heute gegen 11 Uhr Vormittags trafen Ihre Hoheit die Prinzessin Helene von Mecklenburg mit Ihrer Durchlauchtigsten Mutter, von Buttlar, wo Höchstdieselben übernachtet hatten, hier ein. Der Hof-Kavalier Ihrer Hoheit, Graf v. Rantzau, war Ihnen vorangeeilt. Im Gefolge Ihrer Hoheit befanden sich drei Hofdamen und eine zahlreiche Dienerschaft. Der Zug bestand aus 5 vierspännigen Wagen, einem Küchen- und einem Garderobewagen. Die hohen Herrschaften begaben sich in die für sie bereitgehaltenen Gemächer, wechselten die Kleidung und empfingen hierauf den Ambassadeur, Herzog von Broglie, die Gesandten de Cabre und Alleye de Cipray, den Geschäftsträger Grafen von Larochefoucauld und das gesammte Botschaftspersonal. Der Herzog begrüßte Ihre Hoheit im Namen seines Königs, worauf sämmtliche Herren wieder entlassen wurden. Die hohen Herrschaften frühstückten in ihren Zimmern und verließen sämmtlich um 3 Uhr Nachmittags unsere Stadt, um die Reise über Wilhelmsbad fortzusetzen.

Oesterreich.

Wien, 22. Mai. (Privatmitth.) Vorgestern hat Se. K. H. der Erzherzog Carl, nachdem seine älteren Söhne zu den Regimentern in die Provinzen abgegangen sind, seine Sommer-Residenz in Baden bezogen. II. KK. HH. der Erzherzog Vice-König und seine Gemahlin werden demselben nächstens dahin nachfolgen. Am 29sten verläßt der ganze Hof die hiesige Residenz, um sich nach Schönbrunn zu begeben. II. MM. werden alldort 4 Wochen verweilen und im Juli die Reise auf die Familiengüter nach Ober-Oesterreich antreten. Nach einem kurzen Aufenthalt alldort begiebt sich J. M. die Kaiserin nach dem Bade-Orte Ischl, wohin sie ihr durchl. Gemahl begleitet. J. K. H. die Erzherzogin Sophie bleibt alldort mit J. M. der Kaiserin, und Se. M. der Kaiser tritt sodann, begleitet von dem hochverehrten Staatsminister Grafen Kollowrath, eine Reise durch das Salzkammergut nach Tyrol an. Graf Kollowrath kehrt mit Sr. M. dem Kaiser über Gastein nach Ischl zurück. — Se. D. der Fürst Metternich geht nach der Abreise des Hofes auf seine Güter

nach Böhmen. — Vorgestern wurde der ehemalige Vice-Kanzler Baron Geißlern in Baden vom Schlage gerührt. Se. M. der Kaiser, welcher den Baron Geißlern, der ihm 18 Jahre als Instruktor diente, hochachtet, schickte sogleich einen Hof-Courier nach Baden, um sich nach dem Befinden zu erkundigen. Allein man hat alle Hoffnung aufgegeben, ihn, der hoch in den achtziger Jahren steht, zu erhalten. — Der türkische Botschafter Ferik Achmet Pascha hat bis heute die Reise nach Orsova nicht angetreten, weshalb man nicht mehr an dieselbe glaubt. — Den neuesten Nachrichten aus Lemberg zufolge, haben alldort heftige Gewitter mit Orkanen großen Schaden angerichtet. — Am Pfingstmontage wurden die Bewohner von Ofen durch ein schreckliches Gewitter heimgesucht. Viele Menschen, die sich außerhalb der Stadt auf den Straßen befanden, kamen dabei ums Leben. Hagel, Donner und Sturm wechselten ab und verursachten außerordentlichen Schaden.

Die neue Kathedralkirche zu Erlau ist am 7. Mai durch den Herrn Patriarch-Erzbischof feierlich consecrirt worden. Diese Kirche gehört zu den reichsten und prachtvollsten Bauwerken der neueren Zeit. In seiner ganzen Länge mißt dieser Tempel 300 Fuß, in der größten Breite des Querschiffes 168 Fuß. Eine prachtvolle Treppe von 57 Fuß Breite führt zu dem Porticus hinan, welchen 8 Säulen korrinthischer Ordnung von 5 Fuß im Durchmesser und 51 Fuß Höhe unterstützen.

Großbritannien.

London, 20. Mai. Mit dem Befinden der Königin bessert es sich fortwährend; nur wegen des anhaltenden kalten Nordostwindes haben Ihre Majestät das Schloß noch nicht verlassen.

Der Times zufolge, geht das Gerücht, daß unter den Ministern Zwietracht ausgebrochen sei, und daß einige derselben mit dem Grafen Grey Berathung pflögen, um eine Modifikation in dem Kabinet herbeizuführen; indeß ermahnt das genannte Blatt doch die Konservativen, sich nicht zu sicher zu dünken, sondern selbst vor einem fallenden Feinde noch auf der Hut zu sein und sich namentlich am nächsten Montage zu der neuen Abstimmung über die Kirchensteuer-Bill im Unterhause möglichst zahlreich einzufinden, denn wenn auch Lord Melbourne im Oberhause behauptet habe, das Ministerium betrachte diese Bill als keine Lebensfrage für seine Existenz, so sei dies nur so gesagt. Den Grund der Spaltung im Kabinet will die Times darin finden, daß die radikalen Mitglieder desselben von ihren Freunden außerhalb des Kabinets gedrängt würden, durch Dick und Dünn vorwärts zu gehen, daß sich aber die gemäßigteren Whigs unter den Ministern von ihnen nicht wollten mit fortreißen lassen.

Frankreich.

* Paris, 21. Mai. (Privatmittheilung.) Vor Kurzem war hier Alles Zank und Streit, Politik und Ketzerei; diese Periode der Wasserscheu ist wieder vorüber und wir leben in Saus und Braus und Hochzeitfreuden. Ich hatte demnach wohl nicht unrecht, als ich sagte, die Lästerer der Prinzessin Helena würden, ehe vier Wochen um wären, ein Gloria in excelsis anstimmen, denn in diesem Augenblick lassen sich selbst karlistische und republikanische Ceremonienmeister habits habillés machen, um in Fontainebleau dem Kopulationsakt des Pairskammerpräsidenten Pasquier beizuwohnen. Dieser ist für solche Fälle Bürgermeister und Notarius, um auf dem Balle des Stadthauses eine Quadrille zu schleifen. — Das Schimpfen ist nicht mehr Mode, und also haben auch die Zeitschrift la Mode und der Karikaturheld le Charivari aufgehört. — Bezüglich der großen Festlichkeiten selbst kann ich Ihnen vorläufig anzeigen, daß sowohl die gute Stadt Paris als Versailles und Fontainebleau mit Macht an den Zubereitungen arbeiten. Außer den Schneidern, Wirthen, Feuerwerkern, Weinhändlern, Zeitungsschreibern, Bijoutiers und Lohnbedienten kursirt noch die ganze Schaar der Fremden, welche England, Deutschland und das ferne Rußland herübersenden. Es sind diese Woche über 10,000 Pässe visirt worden, und mehre Pässe der Ankommenden, die bekanntlich von der Grenze aus auf's Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten geschickt werden. — Ich weiß nicht viel vom Hof- und Stadtküchenzettel, doch kann ich summarisch die Vermählung auf den 30., die Hôtel-de-ville-fête auf den 10., und die Versailler Katastrophe auf den 15. anschlagen und positiv versprechen. Es giebt in Fontainebleau Jagd und Hurrah, Hochamt, Predigt, lyrische Poesie, Trüffeln, hübsche Toiletten und schöne Damen, im Stadthause Blumenmarkt, hesperische Gärten, eine Psyche von Marzipan, eine Büste der Prinzessin Helene, ein Orchester Musard und Illumination und Feuerwerk, letzteres von fünfzigtausend „Livres". In Versailles spielen die Wasser bis zum Sonnenuntergang und das Publikum die ganze Nacht durch, Alles dieses, nachdem dasselbe die neuen kolossalen Gallerien bewundert hat. Auf dem Marsfelde Extra-Vorstellung des Hugenottenkrieges, nach welchem von zehntausend Soldaten des Abends bei Fakkelschein eine Festung gestürmt wird. Die Nationalgarde überall nicht blos als Schildwache, sondern auch en escarpins an der Diplomatentafel. Alle Schneider machen neue Uniformen und extrafeinen Royalismus. Den will ich sehn, der jetzt nicht monarchisch ist und ein Fäßchen Weihrauch brennt. Weihrauch und Ambrosia, die verschachern sich gegenseitig. — Es ist höchst einfältig, daß die Doktrinäre, aus Aerger, ihr Regiment verloren zu haben, nicht mit einstimmen wollen in den Jubel der Menge und griesgrämlich umhergehn und die Zukunft kalkuliren, sich an die unversönlichen und undankbaren Menschen stoßen. Warum denn? hat die Welt nicht Raum genug für die Zufriedenen, daß sie die Feindseligen an die Kette legen muß? steht nicht im Evangelium, daß es besser sei, zehn Uebelthäter freizugeben, denn einen Unschuldigen zu züchtigen, und daß Freude unter allen Gerechten sei, wenn ein Sünder in den Himmel komme? O gewiß, die Zeit der revolutionairen Umtriebe und der Cholera ist vorbei, beide Seuchen haben ihre Stärke und Ansteckungskraft, das Miasma verloren, beide haben ihr Lustrum überlebt und es heißt mit Windmühlen fechten, Don Quilote sein, wenn man ihnen fortwährend zuruft: Steh, Ritter, schenk mir eine Lanze. — Der Ritter ist ein Barbier, ein Schneider, ein Baccalaureus, ein Ochsentreiber geworden, Alles, aber kein Löwe, keine Macht, die man zu bekämpfen braucht. Was irgend zu thun ist für Könige und Völker, für naturelle und intellektuelle Interessen, das thut allein die öffentliche Meinung, die verständige, freie und gebildete Presse, ohne Armee, ohne Sbirren, ohne Deputirte — vielleicht ohne Gesetze; denn auch die Gesetze sollen nur intimidiren, die Moral, die Doktrin, die Einsicht, das Gewissen bestrafen. — An den letzten Staatsmaßregeln sieht man, daß die Politik der Milde gegen die Feinde der Administration angewendet, im Stande ist, die tüchtigsten und geschicktesten Staatsmänner zu depopularisiren; denn die Doktrinäre sind für den Moment aller Taktik und Ueberlegenheit im Parlament und der Presse ohngeachtet geschlagen, blos weil ihren Nachfolgern die Amnestie zu Hilfe kam. Wer vermag etwas gegen solchen Deus ex machina. Uebrigens muß man die Socialdoktrin, die Europa logisch bewegt, nicht identificiren mit einer Fraktion Deputirter und Journalisten, die sich hier Doktrinäre nennen, das hieße der Weisheit unserer Zeit sehr enge Grenzen anweisen, die Politik und Alles, was mit ihr in Berührung ist, zu einer Persönlichkeit machen. Guizot hat, wie gesagt, als Chef des Kabinets im Geiste der Zeit und der Hierarchie der europäischen Bevölkerung gehandelt, aber seine Administration war nicht ohne Fehler, nicht unverbesserlich. Deswegen haben Sie mich während sechs Monaten beständig die Politik Frankreichs loben und die Neigung des Kabinets, durch Strafgesetze, geheime Polizei- und Preßprozesse ironisch tadeln sehen. Ich ging von dem Grundsatze aus, daß revolutionäre Umtriebe und Preßunfug viel leichter und viel angemessener zu verhüten, als zu verurtheilen seien. In Frankreich ist Nichts verhütet worden. — Es hat das Ansehen, als ob die Nachgiebigkeit des Kabinets Molé auch den Christinos zu statten käme. Die Gränz-Plackereien haben die Karlisten in letzterer Zeit sehr belästigt, und der Mangel an Lebensmitteln soll viel dazu beigetragen haben, den jetzt erfolgten Coup desesperé zu befördern. Es ist noch nichts Bestimmtes über die Bewegung der Kolonnen bekannt geworden. Die Meinung ist, Don Carlos sei mit 30,000 Mann jenseits des Ebro's König von Spanien, aber das ist freilich eine karlistische Meinung.

Man hatte sich erzählt, daß der Amnestirte Husson wieder eingezogen worden sei, weil er geäußert habe: er sei die Nr. 4, und ihm liege es jetzt ob, den König zu ermorden. Die Charte de 1830 bemerkt in Bezug auf dieses Gerücht: „Husson ist nach einem kurzen Verhör wieder freigelassen worden. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß seine Vernehmung die Aeußerungen, die man ihm zugeschrieben hatte, und um derenwillen er verhaftet worden war, keineswegs bestätigt hat; er hat dieselben vielmehr auf das entschiedenste geleugnet, und seine Dankbarkeit für die Wohlthat der Amnestie ausgedrückt."

Der Spanische General Ramirez ist in Paris angekommen. Er soll den Auftrag haben, von der Französischen Regierung eine beträchtliche Menge von Schießbedarf für die Nord-Armee zu verlangen, und man zweifelt nicht, daß seinem Gesuche gewillfahrt werden wird.

Spanien.

* Paris, 21. Mai. (Privatmitth.) Die telegraphischen Depeschen von gestern, die Privat-Korrespondenzen der Abend- und Morgenblätter, und die Börsen-Nachrichten und Gerüchte geben zusammen endlich die positive Versicherung, daß — die Anglochristinos, wie alle Kundigen und Einsichtigen es vorher sagten, in den baskischen Landen auf ächt und antik griechische Weise an der Nase geführt wurden, um derweil und mit der zurückgezogenen Macht eine dissimulirte Hauptbewegung im Innern Spaniens vorzunehmen. Ich täuschte mich, wenn ich glaubte, diese Bewegung gelte stündlich Madrid, denn die Hauptstadt-Projekte liegen noch im Hintergrunde, aber ich täuschte mich nicht, als ich äußerte, die Aufstände in Aragonien und Katalonien (s. den folgenden Artikel), obgleich republikanisch begonnen, seien Auxiliair-Begebenheiten des Prätendenten, dessen Interesse, Politik und Strategie es sein konnte, die Provinzen mit demokratisch-royalistischen Demagogen zu sondiren. Ob das Manöver glückte, wir werden bald sehen. Heute so viel: das ganze mittägliche Spanien ist aufgeregt, nicht für, sondern gegen die Anglomanen und das anglikanische System der ambitiosen Krämer und Korporale; Cabrera und zehn andere Chefs der Karlisten marschiren auf Saragossa, die Hauptstadt Aragoniens, auf Solsona und Cerrera zu, wohin sich auch in Eilmärschen über Tudela der Infant Sebastian mit zwanzigtausend Fußgängern und zwölf Eskadronen Kavallerie begiebt. (Moniteur.) Der General Iribarren begnügte sich, wie die Berichte possierlich besagen, in seiner Position bei Puenta la Reyna den Marsch der feindlichen Armee aus der Ferne mit zwölf Bataillonen als Zuschauer protokollarisch zu konstatiren und nach Paris zu melden. — Da die karlistischen Streifkorps im Innern nach dem Eco von Madrid, wie kürzlich erwähnt, über 20,000 Streiter zählen, und Don Karlos, zuverlässigem Nachweise gemäß, mit einer Hauptmacht von mehr denn 26 Bataillonen, 12 Eskadronen und einem Part Artillerie die alten Positionen verließ, so läßt sich von jetzt ab, bei der Stimmung in den neubetretenen Provinzen, eine ganz unkalkulirte Direktion des Krieges erwarten. Es ist gar nicht wahrscheinlich, daß die Korps Esparteros, Evans und Iribarrens ernstliche Plane zur Verfolgung bereit haben; wenn aber auch, den Christinos fehlen bereits wieder Kämpfer und Piaster, und den Engländern Muth und Whisky, ohne welche selbst die Marine Palmerstons nicht viel Disciplin verspricht. — Mit Schimpf und Schande hat sich die Armee Evans-Espartero's bedeckt, indem sie ihren Heroismus an ein Paar hundert zurückgelassener Helden versuchte, ohne Noth und Bedarf mit Petarden sprengte, und unschuldige, aber wackere Gefangene über die Klinge springen ließ: „Deux cent ont été passé par les armes," sagt der Telegraph, und das waren Gefangene, das war der dritte Theil der ganzen Baskenschaar, die, wie die Spartaner bei Thermopylä, die riesige Arbeit übernommen hatten, den Feind — zu beschäftigen, während man im Rücken weitweg manövrirte. Die guten Basken, welche Belohnung kann ihrer würdig sein, wenn Don Karlos, aller Ränke Englands ohngeachtet, seine Krone erkämpfte. Und wenn er sie nicht erkämpfte, welcher fühlende und denkende Mensch wird ihnen seine Achtung und Bewunderung versagen! Es ist ein ritterlicher Sinn in dem Volke.

Der Messager enthält nachstehendes Schreiben des Generals Parreno, Gouverneurs von Barcelona, vom 14. Mai: „Mit dem größten Schmerze ergreife ich die Feder, um Ihnen einen Begriff von dem Zustande dieser Stadt zu geben, wo die Insurrektion und die Unabhängigkeits-Versuche unvermeidlich triumphiren werden. Die Ereignisse am 4ten, deren glücklicher Ausgang nur den Englischen Truppen vom „Rodney" zuzuschreiben ist, haben die Gemüther so erbittert, daß ich jeden Augenblick die Desertion meiner Soldaten fürchte; die

Nationalgarde hat mich schon verlassen, und von dreizehn Bataillonen sind nur daß 10te und einige Kompagnien des 13ten treu geblieben. Den Civilbehörden, die sich das Ansehen geben, als wollten sie mich bei den zur Widerherstellung der Ruhe ergriffenen Maaßregeln unterstützen, fehlt es an gutem Willen und an Muth. Kaum bricht die Nacht ein, so verschwinden diese Beamten und sind nicht wieder aufzufinden. Diesem Beispiele folgen alle Bewohner, die etwas zu verlieren haben. Es bleibt mir daher, um eine neue Bewegung zu unterdrücken, nichts als die kleine Garnison der Citadelle, die des Forts Montjouy und die Burschen des Geschwader's (los mozos de la escuadra). Das Schloß ist seit einigen Tagen fast ganz verödet. Die einflußreichen Personen, welche mir am 4ten ihren Beistand anboten und mich aufforderten, der Empörung nicht nachzugeben, haben jetzt die Stadt verlassen, indem sie gleich mir überzeugt sind, daß der Pöbel bald triumphiren wird. Seit dem 12ten sind die Zusammenrottungen der Arbeiter drohender als jemals; kaum sind sie auf einem Punkte zerstreut, so erscheinen sie auf einem anderen schon wieder. Die Lanciers, welche den ganzen Tag die Stadt durchziehen, fangen bereits an, in ihrem Eifer zu erkalten und mehre haben schon die Waffen niedergelegt. Von den Militär-Chefs sind der Gouverneur Luna und der Oberst Mateo die Einzigen, die mich unterstützen können, denn die übrigen flößen mir so wenig Vertrauen ein, daß es mich nicht wundern würde, wenn ich hörte, daß sie selbst republikanische Versammlungen hielten. Ich bin genöthigt gewesen, zu befehlen, daß die Soldaten von sechs Uhr Abends an ihre Kasernen nicht mehr verlassen dürfen, denn seit dem 7ten sind 13 Soldaten ermordet worden. Sobald der Tag sich neigt, geht Niemand mehr über die Straße; nirgends sieht man Licht, und diese traurige Einöde wird nur durch die Patrouillen und durch Zusammenrottirungen unterbrochen. Uebrigens werde ich mich so lange wie möglich halten; allein wenn nicht eine Division von 10,000 Mann erscheint, so ist es mit der Ruhe vorbei und die Catalonische Revolution triumphirt."

Portugal.

Lissabon, 3. Mai. Gewöhnlich wenn hier ein merkwürdiger Jahrestag herankommt, spricht man von Revolutionen. Vor einigen Tagen war nun der Jahrestag, an welchem Dom Pedro die Carta gegeben, da hieß es denn, daß Abends eine Revolution ausbrechen würde, und viele Nationalgarden waren unter Waffen, auch das Bataillon des Arsenals der Marine. Sei es nun Zufall, oder durch die Polizei selbst veranstaltet, in der späten Nacht zogen lustige junge Franzosen durch die Straße, die allerhand Lieder sangen und hochauf jubilirten, so daß die Wachen und Ronden zusammenkamen und die ganze Gesellschaft nach dem Gefängniß brachten. Man will behaupten, daß sie die Carta hätten hoch leben lassen; andere behaupten, daß sie von der Polizei dazu erkauft worden waren, um zu sehen, ob sie Anhänger fänden. Jenseits des Tajo aber, in Moita, fand vor einigen Tagen ein kleiner Aufstand zu Gunsten Dom Miguel's statt. Sogleich ward von hier einiges Militair hingeschickt, so daß die Ruhe schnell hergestellt wurde. In der Provinz Beira trachtet man ebenfalls, einen Aufstand zu Gunsten Dom Miguel's hervorzubringen, so daß mehre Familien sich nach Porto zurückziehen sollen. So viel soll wenigstens an diesen Gerüchten wahr sein, daß daselbst vieles Geld unter das Gesindel vertheilt worden sein soll. Indessen die Revolutionen für Dom Miguel haben so lange nichts zu bedeuten, als Dom Carlos in Spanien nicht weitere Fortschritte macht. Träte dies aber ein, so könnten auch hier die Miguelistischen Unternehmungen von Bedeutung werden, denn der Anhang Dom Miguel's ist beträchtlich, und selbst ohne diesen zieht der größte Theil des Volkes jede andere Regierungsform der gegenwärtigen constitutionnellen vor.

Schweiz.

Bern, 18. Mai. Gerüchte, die jedoch noch der Bestätigung ermangeln, berichten von Unruhen, die Montag Abends in der Stadt Freiburg bei Anlaß von Wahlen ausgebrochen seien, so daß man sogar die Thore hätte schließen und Artillerie auffahren lassen.

Afrika.

Algier, 13. Mai. Abdel-Kader hat die Macht wieder erlangt, die der Marschall Clauzel ihm geraubt hatte. Er ist in Medeah eingedrungen, hat die Türkische Bevölkerung geplündert und sich dann in westlicher Richtung zurückgezogen, nachdem er in der Stadt eine Garnison von 300 Mann unter den Befehlen seines Bruders zurückgelassen. Vorgestern sind die Hadjuten bis nach Kaddaur, eine halbe Stunde von Algier, gekommen, und haben daselbst alles Vieh fortgetrieben, ohne daß man sie daran verhindert, oder ihnen ihre Beute wieder abgenommen hätte. Am 10ten fiel ein Haufen Hadjuten in Sidi-Kalif ein, welches unter dem unmittelbaren Schutze des Kapitain Pelissier steht, entführten die Braut eines dortigen Einwohners, hieben dem Bräutigam den Kopf ab, und trieben über 100 Stück Schlachtvieh mit fort. Alle diese Ereignisse haben die größte Bestürzung in der Stadt erregt."

Miszellen.

(Breslau, 29. Mai.) Der nahe bevorstehende Abgang der Haizingerschen Künstler-Familie hatte gestern die Freunde und Verehrer derselben zu einem heitern, geselligen Abschiedsmahle im Knappeschen Locale vereinigt. Die Versammlung enthielt außer einer reichen Menge hiesiger Künstler, Gelehrter und Kunstfreunde auch mehre hochansehnliche Kunstgönner. Herr Geisheim, von dem hiesigen Künstler-Verein und der Liedertafel, von denen der Impuls der Festlichkeit ausgegangen war, zum Ordner des Festes erwählt, hatte in produktiver Begeisterung drei poetische Spenden gebracht. Die Herren Kahlert, Pulvermacher und Sincerus feierten die Gefeierten ebenfalls mit sinnigen Liedern, welche, so wie die des Hrn. Geisheim von den Hrn. Philipp, Schmidt und Richter klangvoll gesetzt waren und von den Hrn. Mosevius, Schmidt, Richter und einem verehrten Dilettanten mit bekannter Virtuosität vorgetragen wurden. Toaste von den Herren Schön und Geisheim, welche in den Ton eines scherzenden Angriffes übergingen und an die Wettkämpfe der Troubadours und Meistersänger zum Ruhm ihrer Damen und Mägdleins erinnerten, belebten die heitere Tafelrunde. Spät erst trennte sich die, durch die Liebenswürdigkeit des scheidenden Künstler-Kleeblatts begeisterte Tafelrunde, die durch die Anerkennung so seltener Talente wieder bewiesen hatte, daß in Schlesiens Hauptstadt ein reicher Born der Kunstliebe sprudle.

Vorgestern ist abermals ein Versuch gemacht worden, das Liederspiel: „der reisende (oder Bettel-) Student" auf der hiesigen Bühne einzubürgern. Die Aufführung geschah nach einer neuen Einrichtung und mit manchem hübschen Liede ausgeschmückt, allein dessenungeachtet errang der Student, wie er ist, keinen Beifall. Es wurde am Schlusse von vielen Seiten her gezischt.

* Unser geliebtes Schlesien scheint sich die Göttin Fortuna zu ihrem Schooßkinde erwählt zu haben. Nachdem im Laufe der noch nicht ganz beendigten Ziehung 5ter Klasse 75ster Lotterie ein Hauptgewinn von 50,000 Rtlr., so wie einer zu 40,000 Rtlr. bereits nach Schlesien gefallen sind, ist vorgestern noch die Nachricht hier eingetroffen, daß auch der Hauptgewinn von 200,000 Rtlr. hierher in die Collekte des bereits als Hauptgewinn-Acquirenten bekannten Herrn Schreiber gefallen ist. Wohin sich der nun noch im Glücksrade schlummernde Mogul von 100,000 Rtlr. wenden wird, dürfte man wohl im Laufe dieser Woche erfahren. Es sind bereits Wetten gemacht worden, daß auch dieser hierher kommt, und möchte Ref. beinahe glauben, daß die Wette für das pro gerathener sei, als diejenige auf die Siege der Vollblut-Pferde, trotz dem daß beides (?) nur auf einem Zufall beruht. — Bemerkenswerth ist, daß seit 7 hintereinander folgenden Klassen-Lotterien, der Hauptgewinn 4 mal in die Schreibersche Collekte gefallen ist.

(Uebersicht der Leistungen des St. Petersburgischen Russischen Theaters im verflossenen Jahre.) In Allem fanden 360 Vorstellungen, worunter 34 Benefiz-Vorstellungen, statt. Neue Stücke wurden 56 auf die Bühne gebracht (im vorigen Jahre nur 48), worunter: 1 Original-Tragödie, 5 Dramen, 4 Lustspiele, 1 Oper, 2 Ballets und 11 Vaudevilles; 24 sind aus dem Französischen, 6 aus dem Deutschen, 1 aus dem Englischen und 1 aus dem Italienischen übersetzt. Von den 27 dramatischen Schriftstellern, welche für das Russische Theater Stücke schrieben, war Herr Koni der fruchtbarste — er brachte allein sieben neue Stücke auf die Bühne.

(Paris.) Am künftigen Sonntag wird die neu zusammengesetzte Reiter-Gesellschaft des Herrn Franconi ihre Sommer-Vorstellungen in den Elysäischen Feldern beginnen. Von allen neu engagirten Mitgliedern verspricht man sich am meisten von Dlle. Kenebel, die sich als ein früheres Mitglied des Berliner (?) Circus ankündigen läßt.

(Lyon.) Der sicilianische Knabe, Vito Mangiamele, beschäftigt hier die Aufmerksamkeit des Publikums. Er ist ein außerordentlicher Kopfrechner. Wenn er nur 10 Jahr alt ist, wie man sagt, so hat er einen ziemlich starken Körperbau. Seine Augen sind dunkel, tiefliegend und glänzend. Während seiner Rechnungen läßt er sie im Kreise seiner Zuhörer herumgehen, scheint den, in seiner Nähe gehaltenen Gesprächen zuzuhören, und Alles in der Versammlung zu bemerken. Sobald er das Resultat hat, erheitern sich seine Züge und er spricht es mit einer sanften, wohlklingenden Stimme und oft mit einem kleinen triumphirenden Lächeln aus. Einige Aufgaben, die er in Gegenwart der hiesigen Fakultät der Wissenschaften in kurzer Zeit ohne algebraische Formeln und wahrscheinlich auf eine ihm eigenthümliche Weise rechnete, sind die folgenden: 1) Ausziehung der Kubikwurzel von 13,824; 2) dieselbe Wurzel von 46,268,279; 3) $\frac{x}{2} + \frac{x}{3} + \frac{x}{4} + \frac{2x}{7} = 575$; 4) $x^5 + 26x - 9x^2 - 24 = 0$; 5) welches ist das Produkt von 45,679 und 34,768; $14x = 537,824$; 7) 3000 Franken zu Zinseszinsen (intérêts composés) bringen in 3 Jahren 3675 Fr., welches ist der Zinsfuß? 8) aus einem Fasse von 100 Litres Wein zieht man den ersten Tag zehn Litres und ersetzt sie durch eben so viel Wasser. Jeden Tag zieht man aufs neue zehn Litres ab und ersetzt die abgezogene Mischung durch Wasser. Wie viel reiner Wein bleibt nach dem vierten Abzuge? 9) $x^5 + 7x = 264$; 10) 24 Arbeiter haben in 14 Tagen bei täglich neun Stunden einen Canal von 720 Toisen Länge, fünf Toisen Breite und drei Fuß Tiefe gegraben. Wie viel Tage werden 30 Arbeiter brauchen, um einen Canal von 900 Toisen Länge, vier Toisen Breite und $2\frac{1}{2}$ Toisen Tiefe zu beendigen? Alle diese Fragen wurden ihm mündlich und ohne algebraische Formen, von denen er keine Kenntniß hat, vorgelegt und das Resultat war immer richtig. Er geht von hier nach Paris, um sich auch dort und später in England, wie hier, für Geld zu zeigen.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Breslau, 29. Mai. Bei dem diesjährigen Rennen hatten das Richteramt gewogentlich übernommen: Herr Regierungs-Präsident Graf von Pückler; Herr Graf von Hochberg auf Fürstenstein; Herr Major Graf von Brühl.

Die Rennen fanden in folgender Art statt:

I. Rennen auf der freien Bahn (einfacher Sieg.) Das von Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin von Liegnitz gestiftete Rennen: Pferde ohne Rücksicht auf Abkunft und Vaterland. — Einsatz 5 Frd'or. (der vorjährige Besitzer ist frei); kein Reugeld. — Freie Bahn 1000 Ruthen. — Gewicht über 5jährige Pferde 156 Pfund, 5jährige 150 Pfund, 4jährige 138 Pfund, 3jährige 120 Pfund, Stuten und Wallachen 3 Pfund weniger. — Der Sieger erhält die Einsätze (nach Abzug von 5 Frd'or. für das 2te Pferd) und tritt in den Besitz des von der Frau Fürstin gnädigst ausgesetzten silbernen Pokals, welchen er im nächsten Jahre vertheidigen muß, und der nur durch dreimaligen Sieg zum Eigenthum erworben werden kann. Doch hat die Frau Fürstin sich vorbehalten, demjenigen, der gezwungen wird, den Pokal abzugeben, eine Erinnerung an dessen Besitz zu verleihen. — Es erschien: 1) Herr Fürst Heinrich zu Carolath „Miß Riddlesworth", Fuchsstute, 3 Jahr alt, aus der Clara von Riddelsworth. Reiter rothgelbe Aermel, gelbe Kappe. — 2) Herr Graf Renard auf Groß-Strehlitz. „Thomassina", braune Stute, 4 Jahr alt, vom Brutandorf. Reiter, roth und blau. (Sieger

geritten von Bathmann.) — 3) Herr Graf Henkel von Donnersmark auf Siemianowitz. „Trittonia", Fuchsstute, 6 Jahr alt, vom Peter Lely aus der Mermaid. Reiter, blau- und weißgestreift, schwarze Kappe. — 4) Derselbe. „Fergus", schwarzbrauner Hengst, 5 Jahr alt, vom Waverley aus der Sister to Tarrare, Reiter blau und weißgestreift, schwarze Kappe. — 5) Herr Benecke vom Gröditzberg. „Lady Charlotte", braun, Vollblutstute, 7 Jahr, vom Katton aus der Lady Easby. Reiter hellblau, weiße Aermel, schwarze Kappe. — 6) Derselbe. „Knobstick", Fuchs-Hengst, 5 Jahr alt, vom Emilius aus der Ally vom Partisan. Reiter hellblau, weiße Aermel, schwarze Kappe. — Das Ablaufen war, bis auf Miß Kiddlesworth, welche zurückghalten wurde, regelmäßig. Thomassina führte im rascheſten Tempo. Alle Pferde waren gut beisammen, worauf Fergus vorging und die Spitze nahm. Lady Charlotte gewann Vorsprung und setzte sich dicht an den Fergus, so daß beide Pferde um Nasenlänge wechselten. Im gesteigertsten Tempo entwickelte sich der eigentliche Kampf an der letzten Seite, wobei Thomassina die Spitze erreichte und dicht von der Charlotte, der Trittonia und dem Fergus gefolgt, in 4 Minuten 48½ Sekunden Sieger ward. Knobstick wurde lahm. — Dies Rennen gehörte (bei der erwähnten Bahn) zu dem ausgezeichnetsten, was auf den Kontinentbahnen geleistet worden ist, und gewährte dadurch, daß der Sieg von so vorzüglichen Pferden so hart bestritten wurde, ein außerordentliches, bis zum Enthusiasmus gesteigertes Interesse.

II. Rennen auf der freien Bahn. (Doppelter Sieg.) Das Königs-Rennen. — In Schlesien gezogene Pferde — Einsatz 5 Frdr. ganz Reugeld, 1000 Ruthen, 3jährige Pferde 114 Pfd., 4jährige 131 Pfd., 5jährige 139 Pfd., 6jährige und ältere, 143 Pfd., Stuten und Wallachen 3 Pfd. weniger. — Vereinspreis 600 Thlr. — Insofern nämlich 4 Bewerber oder mehrere eintreten, und erhält das erste Pferd den von Sr. Majestät allergnädigst bewilligten Ehrenpreis, und 500 Rtl. vom Verein, und das zweite Pferd im zweiten entscheidenden Lauf 100 Thlr. Sollten weniger als 4 Pferde eintreten, so werden vom Verein nur 400 Thlr. gezahlt, welche der Sieger erhält. — Es erschien 1) Herr Fürst zu Carolath. „Truhope," Fuchs-Stute, 4 Jahr alt; aus der Wildfire vom Whisker. Reiter roth, gelbe Aermel, gelbe Kappe. — 2) Herr Baron von Muschwitz. „Wildboy," Fuchshengst, 6 J. alt, aus der Wildfire vom Toaster. Reiter blau und roth, Kappe weiß. — 3) Herr Graf v. Renard. „Hyppolit," brauner Hengst, 5 Jahr vom King-Fergus. Reiter roth und blau. (Sieger, geritten von Bathmann). — 4) Herr Lübbert. „Miß Malvine," vom Toaster aus der Malwine. Fuchsstute, 4 Jahr alt. Reiter blau mit weißen Aermeln, blaue Kappe. — 5) Herr Amtsrath Heller „Bucephalus," brauner Hengst, 4 Jahr alt, vom Robinhood aus der Ultima, vom Adrast. Reiter blau und schwarze Kappe. — 6) Herr Lichtwald. „Laurette,', Fuchsstute, 4 Jahr alt, vom Laureck aus der Soothfayer-Mare. Reiter gelb und blaue Aermel, schwarze Kappe. Erster Lauf. Das Abreiten war regelmäßig. „Truhope" führte vom „Bucephalus" dicht gefolgt. „Wildboy" ging heran und blieben alle Pferde schön beisammen. „Hyppolet" rückte vor, und errang allmählig die Spitze. „Laurette" war stark verhalten. Das Tempo steigerte sich und es entstand auf der letzten Seite der härteste Kampf, in welchem „Hyppolit" den „Wildboy" um 3 Pferdelängen schlagend, Sieger wurde. — Der Lauf dauerte 5 Minuten 1 Sekunde. — Zweiter Lauf. „Malwine" und „Bucephalus" waren zurück gezogen. Der Ablauf war gut und blieben alle 4 Pferde im stärksten Tempo dicht bei einander. „Hyppolit" rückte vor und wurde das Rennen noch schärfer gemacht. Nachdem „Laurette" diesen Kampf aufgegeben hat, nahm „Hyppolit" an der vorletzten Seite die Spitze und behauptete solche, obschon von „Truhope" stark bestritten, bis an den Siegespfosten. „Wildboy" war 3tes Pferd. Der Lauf dauerte 4 Minuten 56½ Sekunde.

III. Rennen auf der freien Bahn. (Einfacher Sieg.) — Pferde aller Länder. — Es wird nur Trab geritten. — 2 Frd'or. Einsatz; ganz Reugeld. — 1000 Ruthen. — Der Reiter, dessen Pferd im Galopp fällt, muß auf den Ruf des aufsichtsführenden Herrn anhalten und von Neuem antraben. Kein Pferd kann siegen, welches nicht im Trabe an das Ziel gelangt. Der Sieger erhält einen Ehrenpreis und die Hälfte der Einsätze; das zweite Pferd, sofern es trabend den Distanze-Pfahl erreicht hat, die andere Hälfte der Einsätze. — Es erschienen: 1) Herr v. d. Marwitz. „Figaro", hellbrauner Wallach, 5 Jahr alt. 2) Herr Lieutenant v. Lieres. „Alert", Schimmelstute, 6 Jahr alt, vom King-Fergus. 3) Herr Graf v. Henkel auf Siemianowitz. „Darius", Fuchs-Wallach, 18 Jahr alt. (Sieger.) 4) Herr Major v. Treskow. „Emmeli", Fuchsstute, 13 Jahr alt. — „Darius" nahm die Spitze und behielt dieselbe im ruhigsten Tempo bis an den Siegespfosten, „Emmeli" um eine Länge schlagend. Der Ritt dauerte 9 Min. 54 Sek.

IV. Rennen auf der Bahn mit Hindernissen. (Einfacher Sieg.) — Im preußischen Staate gezogene Pferde. — 2 Frd'or. Einsatz; ganz Reugeld. — 500 Ruthen. — Zwei Graben von 7 bis 8 preuß. Werkfuß breit; zwei Barrieren zu 3 und 3½ preuß. Werkfuß hoch. — Gewicht: 3jährige Pferde 114 Pfd., 4jährige 131 Pfd., 5jährige 139 Pfd., 6jährige und ältere 143 Pfd. Stuten und Wallachen 3 Pfd. weniger. — Vereinspreis 200 Rthlr. Es erschienen: 1) Herr Graf v. Renard. „Sorcerer", braune Stute, 6 Jahr alt, vom King-Fergus. — Reiter: roth und blau. (Sieger, geritten von Andrews.) 2) Herr v. Winterfeld. „Gloriande", braune Stute, 9 Jahr alt, vom Young-Mambrino. Reiter: gelb und blaue Aermel, schwarze Kappe. — Der erste Graben wurde von der „Sorcerer" und der „Gloriande" gut passirt. „Sorcerer" führte. Nachdem die weiteren Hindernisse von beiden Pferden vorzüglich und ziemlich gleichzeitig überwunden waren, ward „Sorcerer" Sieger, von der „Gloriande" dicht gefolgt. Das Rennen dauerte 2 Min. 48½ Sek.

V. Rennen auf der freien Bahn. (Einfacher Sieg.) — Unterschrifts-Rennen. — Herren reiten. — Vollblut ausgeschlossen, keine trainirten Pferde, kein Normalgewicht. — 5 Friedrichsd'or Einsatz; ganz Reugeld. — 580 Ruthen. — Der Sieger erhält die Einsätze. — Es erschienen: 1) Herr Lieutenant von Lieres. „Hidalgo", rothbrauner Wallach, 5 Jahr alt, von the Kryer aus der Emmy. 2) Herr Lieuten. Graf v. d. Goltz, Cardea, 8 Jahr alt, Fuchsstute vom Kryer aus der Piramide. 3) Herr Lieuten. Graf v. Königsdorf, Terreziene, Rappstute, 6 Jahr alt, vom Reeser aus einer Halbblutstute. 4) Herr Kommerzien-Rath Ruffer, Anthee, braune Stute. 5) Herr von Wilamowitz, Aladin, brauner Hengst. 6) Herr Lieuten. v. Tschirschky I., Brillante, braune Stute. 7) Herr Baron v. Muschwitz, Miß Quikly, braune Stute. — Beim Abreiten brach Cardea aus. Brillante führte dicht vom Aladin und der Miß Quikly gefolgt. Hidalgo rückte vor, steigerte somit das Tempo und erreichte die Spitze. Miß Quikly brach aus. Hidalgo siegte, von der Terrezine dicht gefolgt. Das Rennen dauerte 2 Minuten 41 Sekunden.

VI. Rennen auf der freien Bahn. Einfacher Sieg. In Schlesien gezogene Pferde; 3jährig — 6 Frdr. Einsatz, halb Reugeld. — 600 Ruthen. — Gewicht 114 Pfund, Stuten und Wallache 3 Pfund weniger. — Ministerial-Preis 200 Rthlr. Es erschienen: 1) Herr Milde, Miß Flora, hellbraune Stute, aus der Dutcheß, Reiter gelb, schwarze Aermel, gelbe Kappe. 2) Herr Fürst Heinrich zu Carolath, Miß Riddlesworth, Fuchsstute, aus der Iruno Clara, vom Riddlesworth. Reiter roth und gelb. (Sieger, geritten von Grey.) 3) Herr Graf v. Dyhrn, Lovely, Fuchsstute, vom the General, aus der Anticipation Mare. Reiter orangegelb mit schwarzer Kappe. 4) Herr Amtsrath Heller, Souvenir, schwarzer Hengst, vom Robinhood aus einer Whalebone-Stute, Reiter blaue Jacke, schwarze Kappe. Das Abreiten war regelmäßig. Miß Riddlesworth führte im scharfen Tempo, worauf Miß Flora heranging und die Spitze nahm. Alle 4 Pferde hielten gut zusammen. Miß Riddlesworth rückte vor, führte wiederum von der dritten Ecke an, und siegte, die Lovely um eine halbe Länge schlagend. Das Rennen dauerte 2 Minuten 52 Sek.

Das Direktorium des Vereins.

28. — 29. Mai.	Barometer Z. L.	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes.	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	27" 10,57	+ 14, 4	+ 13, 5	+ 10, 3	NO. 8°	Wölkchen
Morg. 6 U.	27" 10,15	+ 13, 2	+ 11, 0	+ 9, 8	NNO. 1°	große Wolken
„ 9 U.	27" 10,15	+ 14, 2	+ 13, 8	+ 10, 5	N. 0°	„ „
Mtg. 12 U.	27" 9 89	+ 14, 8	+ 14, 6	+ 10, 5	N. 19°	„ „
Nm. 3 U.	27" 9,62	+ 15, 8	+ 16, 4	+ 11, 2	NW. 23°	„ „

Minimum + 11, 0 Maximum + 16, 4, Oder + 14, 2

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.
Dienstag den 30. Mai: 1. Die junge Pathe, Lustsp. in 1 A. 2. Der Liebestrank, Oper in 2 Akten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Morgen um 7 Uhr ist meine liebe Frau mit einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden, welches ich meinen Freunden statt besonderer Meldung ergebenst anzeige.
Breslau den 27. Mai 1837.
Jacob Levy.

Verbindungs-Anzeige.
Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an.
Breslau den 28. Mai 1837.
J. Obert, Königl. Landgerichts-Assessor und Justiz-Kommissarius zu Glatz.
Minna Obert, geb. Ziegan.

Entbindungs-Anzeige.
(Verspätet).
Die am 20. d. Nachts 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Philippine, geb. Rust, von einem gesunden Knaben, beehrt sich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 27. Mai 1837.
Pawollek,
Bataillons-Arzt im Königlichen 11. Landwehr-Regiment zu Glatz.

Todes-Anzeige.
Den 27. Mai Abends 6 Uhr verschied sanft nach 6wöchentlichen Leiden an Folge der Grippe, in einem Alter von 65 Jahren 5 Monat, der hiesige Wundarzt Heinrich Herbst. Wer den Biedern kannte, wird mit uns seinen Verlust fühlen. Wir widmen diese Anzeige allen seinen entfernten Verwandten und hiesigen Freunden, und bitten um stille Theilnahme.
Die Hinterbliebenen.
Nimkau bei Neumarkt den 28. Mai 1837.

Berichtigung. In Nr. 122 d. Z. S. 874 in der Anzeige des Herrn E. L. Mindel, Domingo-Kaffee überschrieben, l. mit Aepfelsinen st. mit Aepfelsäure.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu №. 123 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 30. Mai 1837.

Kunstausstellung in Breslau 1837.

Die Ausstellung ist am 28sten Mai in dem Lokale der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur (Blücherplatz im Börsengebäude, zweite Etage) eröffnet worden.

Die Säle sind von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends geöffnet, Sonntag ausgenommen, wo dieselben erst Vormittags 11 Uhr aufgemacht werden.

Das Eintrittsgeld beträgt drei Silbergroschen und das Verzeichniß ist für denselben Preis an der Kasse zu erhalten.

Die Unterzeichneten müssen hierbei bemerken, daß die Mehrzahl der gegenwärtig aufgestellten Kunstsachen, namentlich aber der Gemälde nur bis gegen Mitte des Juni aufgestellt bleiben werden, um alsdann zu der Ausstellung nach Posen abzugehen; wogegen von dieser Zeit ab (nämlich von der Mitte Juni) eine gleiche und bedeutendere Anzahl anderer Gemälde und Kunstsachen den Platz der abzusendenden einnehmen werden. Diese Maaßregel ist deshalb nothwendig geworden: einmal, um die uns gegebenen Räume nicht zu überfüllen, und dann den Kunstfreunden Gelegenheit zu verschaffen, die große Anzahl der uns mitgetheilten Kunstwerke wirklich genießen zu können. Welche Kunstsachen noch zu erwarten, ist theils in dem Kataloge schon angemerkt, theils wird deren Angabe in den Nachträgen zu denselben, wie die Anzeigen eingehen, angeführt werden.

Breslau, den 29. Mai 1837.

Im Namen der schlesischen Gesellschaft und deren Kunst-Sektion und des Breslauer Künstler-Vereins:

Dr. Ebers. Dr. Kahlert. C. Herrmann.

Bei Graß, Barth und Comp. in Breslau hat so eben die Presse verlassen:

Menzel, K. A., (Königl. Preuß. Konsistorial- und Schulrath), Neuere Geschichte der Deutschen von der Reformation bis zur Bundes-Akte. Siebenter Band. Von der Schlacht auf dem weißen Berge bis zum Prager Frieden. gr. 8. (Subscr.-Preis 1 Rtlr. 20 Sgr.) Ladenpreis 2 Rtlr.

Auch unter dem Titel: Geschichte des dreißigjährigen Krieges in Deutschland. Zweiter Band. Ein hochgestellter und competenter Beurtheiler spricht sich in Nr. 18. 19. der Ergänzungsblätter zur Halleschen Lit.-Ztg. Jahrg. 1837 u. a. wie folgt über dieses vortreffliche Werk aus: „Dasselbe stellt zum erstenmale die neuere deutsche Geschichte unter dem Gesichtspunkte und Einflusse der Religion und ihrer Lehrer dar, und füllt von dieser Seite eine Lücke, wie sie nicht Jeder auszufüllen im Stande ist. — Gewiß, es verdient auf die Nachwelt zu kommen, und wegen der Anfechtungen tröste sich der Verf., daß nur das Gemeine selten verkannt, und nur die gute Frucht von den Wespen angestochen wird."

Morgenbesser, M., Aufgaben zur Erlernung und Uebung der im bürgerlichen Leben vorkommenden Rechnungs-Arten. Dritte verb. Auflage. Erstes Heft. 8. gebd. 6 Sgr. n.

— — desselben Werkchens Zweites Heft. Zweite berichtigte und vermehrte Aufl. 8. geb. 6 Sgr. n.

Der Haus-Pferde-Arzt, oder gründliche Anweisung zur Behandlung kranker Pferde. Bestehend aus 39 Rezepten, von einem Oekonomie-Beamten gesammelt, geprüft, und daher jedem Pferde-Besitzer empfohlen. (In Commission.) 8. geheft. 5 Sgr.

Literarische Anzeige.

Nachstehende Schrift: „Bergaussichten, oder: Was sieht man von den verschiedenen Bergen des Schles. und Glätzer Gebirges? Ein Handbuch für Freunde schöner Aussichten, namentlich für Reisende, Badegäste und für angehende Pflanzensucher. Von Prudlo. Breslau, gedr. b. Graß ꝛc. 1834 u. 1835. 15⅛ Bogen in kl. 8. 20 Sgr.," ist bei Graß, Barth u. Comp., wie auch beim Verf. (Schuhbr. Nr. 37) zu haben.

Bei Ernst Günther in Lissa ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu bekommen, in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Stockgassen-Ecke No. 53.)

Pfennig-Magazin
des
Nützlichsten und Neuesten,
für
Haus- und Landwirthschaft, Kunst und Gewerbe.

8. geh. 1—10. Heft. Preis eines Heftes 2½ Sgr.

Um die Tendenz und den Werth dieses Unternehmens darzustellen, erlaubt sich die Verlagshandlung eine in No. 4. des Wochenblattes 1837 enthaltene Rezension hier mitzutheilen:

„Das Feld, das sich die Herausgeber dieser Zeitschrift gewählt haben, ist ein so unendlich großes, daß es wohl schwerlich jemals Ausbeute und Stoff zur Fortsetzung dieser Blätter versagen kann. Haus- und Landwirthschaft, Kunst und Gewerbe, fast das ganze bürgerliche Leben steht ihnen zu Gebote. Die ersten acht Hefte bieten eine so gemeinnützige Sammlung nützlichee Erfahrungen, Erfindungen, Vortheile und Rathschläge dar, daß, wenn auch ferner die Herausgeber sich einer so guten Wahl und solcher Allgemeinheit befleißiget haben, diese Blätter jeder Haushaltung anempfohlen werden dürften. Es sind so tausenderlei Dinge, die der Hausfrau in ihrer Wirthschaft, dem Geschäftsmanne in seinem Gewerbe, seiner Kunst von ungefähr aufstoßen und ihn in Verlegenheit setzen; es giebt so tausenderlei Kunstgriffe, Vortheile im Haus- und Geschäftsleben, daß eine Zeitschrift, die es sich als Aufgabe stellt, über alles dieses gute Auskunft zu geben, und sich forthin einer guten Redaktion erfreut, wohl in jeder Haushaltung willkommen sein wird. — Das Ganze erscheint in Heften in unbestimmter Zeitfolge. Zwölf Hefte bilden einen Band, dem dann ein alphabetisches Verzeichniß beigegeben wird." —

Der hier folgende Inhalt des 9. und 10. Heftes giebt einen Beweis von der Reichhaltigkeit:

Die Kaltwasserkur. Gegen den üblen Geruch aus dem Munde. Stärkung der Augen. Neues erprobtes Mittel gegen Hühneraugen. Honig-Seife zur Verschönerung des Teints. Mittel, den Dünger zur Verbesserung des Feldbaues zu vermehren. Vortheilhafte Methode, Spargel von ungewöhnlicher Größe und ausgezeichnet feinem Geschmack in Menge zu erziehen. Mook Turtle Soupe, oder Schildkrotensuppe. Versuche und Erfahrungen über die Dauer des Holzes zu Hopfenstangen, Baum- und Weinpfählen. Der Brand im Weitzen. Mittel, die Saatwürmer aus dem jungen Roggen zu treiben. Mittel gegen mehrere schädliche Insekten. Das Getreide vor Mäusen zu bewahren. Gegen das Aufblähen des Rindviehes und der Schafe. Mittel gegen die Räude der Katzen. Gegen das Stechen der Fliegen an Pferden. Schmerzstillendes Mittel gegen den Wespenstich. Bereitung der Lederfirnisse. Zweckmäßige Maschine zum Waschen von Kartoffeln und anderen Wurzelgewächsen. Bequeme Methode, bei der Veredlung junger Obstbäume das Baumwachs anzuwenden. Xylographie, oder Holzschneidekunst. Bewährte Anleitung, Holzarbeiten von weißem Holz zu firnissen. Anleitung zum Malen der Fenstervorsetzer. Verfahren, dem zu Kämmen bestimmten Horne Elasticität zu geben.

Bei F. Whistling in Leipzig sind erschienen und in F. E. C. Leuckart's Buch- und Musikalien-Handlung in Breslau zu haben:

Lieder und Gesänge
für eine
Mezzo-Sopran- oder Bariton-Stimme
mit Begleitung des Pianoforte
von
C. T. Seiffert.
Op. 5. Preis 15 Sgr.

1) Im Walde. — 2) Es weiss und räth's doch keiner. — 3) Sängers Trost. — 4) Nächtlich macht der Herr die Runde. — 5) Stille Thränen.. — 6) Waldes-Rauschen. — 7) Neues Leben.

Diese Lieder, zu welchen die Texte aus Gedichten von J. Freiherrn von Eichendorff, J. Kerner und H. Schulz gewählt sind, haben viel Gemüthliches und Frisches in Melodie und Begleitung. Sie bewegen sich in einer für den Sänger bequemen Stimmlage, und können unter den neuern Erscheinungen als vorzüglich empfohlen werden.

Neueste Musikalien,
zu haben in Carl Cranz Kunst- und Musikalien-Handlung, Ohlauer Strasse:

Nordische Lieder
für eine Singstimme mit Pianoforte
von
C. Banck. op. 19. 22½ Sgr.

Des Leiermanns Liederbuch.
6 Lieder für eine Singstimme mit Pfte.
von
C. Banck. op. 21. 20 Sgr.

Brüssler Spitzen,
neueste Walzer für Pianoforte
von
Joh. Strauss. 15 Sgr.

Die junge Tänzerin,
Sammlung vorzüglich beliebter Tänze
von
G. W. Marks.
Heft 9. 10. à 12½ Sgr.

Dornsche Dachdeckung.

Die während des Wollmarktes anwesenden Herren Gutsbesitzer finden Exemplare der Schrift vom

Bauinspektor Linke
über
den Bau der Dorn'schen Lehmdächer,

nach eigenen Erfahrungen, mit Rücksicht auf die dabei vorkommenden Holzkonstruktionen und Kostenberechnungen, für den Preis von 23 Sgr. bei

Ferdinand Hirt,
(Ohlauerstraße Nr. 80.)

Subhastations-Bekanntmachung.

Das hierselbst in der Ohlauer Vorstadt in der Vorwerksgasse sub Nr. 23 belegene Grundstück, bestehend in zwei Häusern und zwei Gärten, der verwittweten Oberst-Lieutenant von Lossow, jetzt deren Erben gehörig, taxirt nach dem Materialienwerthe auf 3985 Rtlr. 8 Sgr., nach dem Nutzungsertrage auf 2150 Rtlr. 6 Sgr. 8 Pf., soll Behufs der Erbtheilung im Wege der nothwendigen Subhastation

den 4ten Juli 1837
Vormittags um 11 Uhr

vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath von Studnitz öffentlich verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden. Alle unbekannte Real-Prätendenten werden aufgeboten, ihre Ansprüche in dem anberaumten Termine bei Vermeidung der Präclusion geltend zu machen.

Breslau den 16. März 1837.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Ausschließung der Gütergemeinschaft.

Der Bauer Gottlieb Labitzke und dessen Ehefrau Anna Rosina, verwittwete Kluge, geborene Gramatte zu Groß-Ujeschütz, Kreis Trebnitz, haben vor Eingehung der Ehe, durch Vertrag vom 20. April 1837, die an ihrem Wohnsitz unter Eheleuten, nach dem Statut vom 26. Januar 1620 stattfindende Gütergemeinschaft, sowohl in Bezug auf dritte, als auch unter sich selbst, ausgeschlossen, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Trebnitz, den 14. Mai 1837.

Königliches Land- und Stadtgericht.
Schütz.

F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau am Ringe No. 52.

empfiehlt sich zur Besorgung aller Buch-, Kunst- und Musikalienhandel betreffenden Gegenstände.

Ihr wohl assortirtes Lager dieser Zweige, welches stets mit dem Neuesten vermehrt wird, setzt sie in den Stand, jeden Auftrag auf das pünktlichste und billigste auszuführen. Sämmtliche, von andern Handlungen angekündigte Artikel sind auch bei ihr und zu denselben Bedingungen zu haben. Nächstdem empfiehlt sie noch ihr

höchst ausgebreitetes

Musikalien-, Leih-Institut, Journalisticum, Taschenbuch - Lesezirkel,

so wie ihre 36,000 Bände starke deutsche, französische und englische Leihbibliothek

zur geneigten Beachtung.

Dienstag im Hankegarten

Zweite Schaustellung

des großen

Brillant-Glas-Transparents nebst Garten-Beleuchtung und Konzert.

Anfang 4 Uhr. Wozu ergebenst einladet: Dietrich.

Von den so rasch vergriffenen Pariser Damen-Schuhen

erhielten wiederum eine Sendung:

L. Meyer & Comp.,
Galanteriewaaren-, Meubles- und Spiegel-Handlung,
Ring Nr. 18, erste Etage.



Stahlschreibfedern neu erfundener Masse, in zwanzig verschiedenen Sorten.

Das Dutzend auf Karten mit Halter von 2 bis 18. Gr.

als: School pen für 2 Gr.; Copying pen für 2½ Gr.; Calligraphic pen für 4 und 5 Gr.; Ladies' pen für 5 u. 8 Gr.; Lords' pen für 8 Gr.; Correspondenzfeder für 12 Gr.; Kaiserfeder für 16 Gr.; Zeichnenfeder für 16 Gr.; Napoleon's pen, Riesenfeder, die Karte für 18 Gr.

☞ Das seltene Furore, welches unser Fabrikat überall macht, hat Neid und Missgunst anderer Speculanten, und eine Menge Nachahmungen erzeugt. Damit jedoch das Publicum vor Täuschungen gesichert sey, bemerken wir, dass das hier und da zu noch niedrigeren Preisen oft feilgebotene Fabrikat mit dem unserigen nicht zu verwechseln ist, — und erklären wir: dass nur diejenigen ächte sind, die unser Wappen führen.

Hamburg.

Schubert & Niemeyer.

In Breslau erhält man unser Fabrikat allein ächt bei

F. E. C. Leuckart,
am Ringe Nr. 52.

Verkauf Landwirthschaftlicher Maschinen.

Mit einer Auswahl landwirthschaftlicher Maschinen, als:

Getreide-Schroot-Maschinen, Siede-Schneide-Maschinen,
Kartoffel-Schneide-Maschinen,
Kartoffel-Quetsch-Maschinen mit eisernen, abgedrehten Walzen, für Brennereien,
Malz-Quetsch-Maschinen für Brauereien, die in einer Stunde 6 Scheffel verarbeiten,

empfiehlt sich mit der Versicherung der reellsten Bedienung und der möglichst billigsten Preise, zu geneigter Beachtung:

J. B. Münch,
Maschinenbauer, Oder-Straße Nr. 13.



Mein großes

Damenputz-Waaren-Lager

empfehle ich zur gütigen Beachtung.

Die neue Damenputzhandlung von

T. S. Schröder,
Ring Nr. 50,
eine Stiege hoch, neben dem Kaufmann Herrn Prager.

Porzellan-Malerei.

Zu geneigter Beachtung empfehle ich eine Auswahl von bemalt und vergoldeten

Tassen, Vasen, Pfeifenköpfen,

Dejeuners ꝛc., so wie ich Bestellungen jeder Art von Malerei, Vergoldung und Schrift auf Porzellan-Gegenstände bestens, auf das schnellste und billigste auszuführen im Stande bin.

Rob. Ließ,
Schmiedebrücke Nr. 56, ohnweit des Ringes.

Durch Außenbleiben des Herrn J. P. Goldschmidt & Sohn zu Meseritz mit ihrem vorzüglichen Fabrikat chemisch elastischer Streichriemen, (wodurch die sogar gewaltsamer Weise abgestumpftesten Rasir- und Federmesser, so wie auch chirurgisch-anatomische Schneide-Instrumente den höchsten Grad Schärfe erhalten) sehen wir uns veranlaßt, ein bedeutendes Quantum deerselben anzuschaffen, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, sowohl en detail als en gros zu den Fabrikpreisen zu verkaufen. Die Preise sind je nach der Größe à 20 Sg., 25 Sgr., 1 Rthlr. u. 1 Rthlr. 10 Sgr., für Federmesser 8 Sgr.

Gebr. Neisser, Ring Nr. 24.

Für 1⅙ Rthlr.
¼ Dtzd. feine couleurte Binden,
für 25 Sgr.
extra feine Hosenträger,
für 4 Sgr.
sogenannte halbseidene Herrnhandschuhe,
für 1⅚ Rthlr.
gute schwarze verfertigte Atlas-Westen
empfehlen: Gebr. Neisser,
Ring Nr. 24.

Eine schöne große meublirte und eine kleine Wohnung sind während des Wollmarkts zu vermiethen: am Rathhause Nr. 6.

Gänzlicher Ausverkauf.

Da der Ausverkauf meiner

Mode-Waaren- und Band-Handlung

nur noch sehr kurze Zeit fortgesetzt werden kann, habe ich mich entschlossen, zu solch

auffallend niedrigen Preisen

zu verkaufen, daß hoffentlich jeder Erwartung entsprochen werden wird.

S. Schwabach,
Ohlauer Str. Nr. 2 eine Treppe hoch.

Schaaf-Scheeren,

eiserne und messingene Thür- und Fensterbeschläge, alle Sorten Thür- und Vorhängeschlösser, silberplattirte und verzierte Sporen, Kandaren, Trensen und Steigebügel, Viehglocken, engl. Striegeln, so wie einen Marmortisch offeriren ergebenst:

W. Heinrich & Comp.
in Breslau am Ringe Nr. 19.

Roßhaare,

beste, rein gesottene und gesponnene von langen Schweifen, so wie auch geringere Sorten, sind fortwährend zu den billigsten Preisen zu haben: in der Handlung bei

Salomon Ginsberg,
goldene Radegasse Nr. 18.

Fetten geräucherten Rheinlachs, fetten ger. Silberlachs, und frischen marinirten Lachs,

empfing mit gestr. Post und empfiehlt:

Christ. Gottlieb Müller.

Aechtes Schweizer Kräuter-Oel

von K. Willer in Zurzach,

zur Verschönerung und zum Wachsthum der Haare offerire ergebenst:

W. Heinrich & Comp.
in Breslau am Ringe Nr. 19.

Kunst-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich eine bedeutende Auswahl der vorzüglichsten Kunstblätter erhielt und selbige zu geneigter Abnahme empfehle.

F. Karsch,
Kunsthändler, Ohlauer Straße
Nr. 69.

Wollschilder

sind billig zu haben bei

Hübner & Sohn, Ring Nr. 32.

Ein Wirthschaftsbeamter, welcher militairfrei ist und Zeugnisse seiner Tauglichkeit und seines Wohlverhaltens in jeder Hinsicht nachzuweisen hat, sucht Johanni c. ein anderweitiges Unterkommen. Zwar verheirathet, jedoch ohne Kinder, würde dessen Frau, sobald es verlangt wird, einer Viehwirthschaft vorzustehen im Stande sein. — Gefälligst auf ihn Reflektirende erfahren das Nähere in der Expedition dieser Zeitung, woselbst auch seine früheren Zeugnisse in vidimirter Abschrift eingesehen werden können.

Theilungshalber wünschen die Hofrath Ludwigschen Erben das ihnen zugehörige, in der Ohlauer Straße sub Nr. 83 gelegene Haus aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich dieserhalb bei dem Königl. Justiz-Rath Herrn Wirth hieselbst die nähern Bedingungen vorlegen lassen.

Breslau, den 29. Mai 1837.

Empfehlung aus Dankbarkeit.

Am Frühjahrs Wollmarkte vorigen Jahres kaufte ich von dem Instrumenten-Fabrikanten Hrn. Bauer, Ohlauer Straße Nr. 19., ein Flügel-Instrument, das jetzt nach Verlauf eines Jahres, nicht nur die Stimmung rein und schön behalten hat, sondern auch von Sachkennern dem äußeren und innern Werthe nach, der Kauf-Preis für sehr billig gehalten wird, und sehe ich mich hierdurch veranlaßt, den obgenannten Fabrikanten hinsichts seiner Reellität allgemein zu empfehlen.

v. Waszilewsky.

Nachweisung der Kauf- und Miethspreise
der patentirten Badeschränke
von C. L. W. Schneider in Breslau,
Elisabethstraße Nr. 4.

Zahlbar in Preuß. Cour. in 1/1 bis 1/12 St.	Mit 3 Sprudelröhren. Th.	Sg.
1 einfacher unlakirter Apparat nebst Zubehör	10	—
1 Badeschrank nebst dergl. Apparat und Zubehör		
von Kiehnen-Holz	21	—
von Elsen-Holz	23	15
von Birken-Holz	26	—
von Zuckerkisten-Holz	27	—
von Mahagoni-Holz	30	—
Monatlicher Miethsbetrag, für welchen die Badeschränke gegen einen Leihschein verliehen werden: N. B. Gemiethete Badeschränke werden als Eigenthum erworben, wenn die Miethe 14 Monate hintereinander regelmäßig pränumerando bezahlt wird. Die Quittungen über die bezahlte Miethe werden dann gegen die Quittung über den entrichteten Kaufpreis ausgetauscht und der Leihschein zurückgegeben.		
Für 1 kiehnenen Badeschrank mit Apparat	1	20
Für 1 elsen dto. dto.	1	25
Für 1 birken dto. dto.	2	5
Für 1 zuckerkisten dto. dto.	2	10
Für 1 mahagoni dto. dto.	2	15
Folgende Gegenstände werden, wenn sie begehrt werden, besonders bezahlt:		
1 Wasserfäßchen zum bequemen Eingießen des Wassers	1	—
2 Klappen an der Bank zur Verhütung des Ueberspritzens des Wassers	2	—
1 Vorrichtung gegen Hämorrhoidal-Beschwerden	4	—
1 Vorrichtung gegen Kopfleiden	1	15
1 dto. gegen Augenleiden	2	—
1 dto. zum Gebrauch bei Drüsen-Krankheiten	3	—
1 Schlauch	1	20
1 Mutterrohr	—	15
Für Emballage wird berechnet:		
Für eine Kiste zum Verpacken des einfachen Apparats	1	—
Für Verpacken des Schranks nebst Apparats mit Stroh und Matten	1	20
Für eine Kiste zum Verpacken des Schranks und Apparats	4	—

Auf zwei Monate muß der Badeschrank mindestens gemiethet und die Miethe für diese Zeit gleich bei der Bestellung entrichtet werden; bei längerer Miethszeit wird sie monatlich pränumerando entrichtet.

Bei Vermiethungen außerhalb Breslau muß die Erklärung gegeben werden, den Badeschrank 14 Monate zu behalten.

Moritz Wentzel,
am Ringe Nr. 15,
empfiehlt sein Lager von feinen
Pariser Krystallwaaren,
Berliner, Meissener, englisch und französisches 2c.
Porzellan,
sowohl ganz weiß, als auch mit Malerei und Vergoldung. Desgleichen
feine lakirte Blechwaaren,
Berliner, Koblenzer und englischer Fabrik. Nebst vielen andern Artikeln, zur geneigten Beachtung.

Platina-Zündmaschinen
von den wohlfeilsten bis zu den elegantesten mit feinen Gemälden und dazu gehörenden Fidibus empfiehlt:
die Porzellan- Glas- u. lakirte Waaren-Handlung v.
Moriz Wentzel,
am Ringe Nr. 15.

Es empfiehlt gewürkte Unterbeinkleider C. W. Leonhardt am Kränzelmarkt.

Zinnfiguren in Schachteln
empfiehlt nebst andern netten Spielsachen in Porzellan, Glas, Holz, Blech 2c., bei großer Auswahl:
Moritz Wentzel,
Ring Nr. 15.

Aus der chemischen Fabrik von J. A. Karuth und Comp. empfiehlt: recht ausgetrocknete
Waschseife à Pfd. 4½ Sgr., den Centner 15½ Rthlr.,
weiße Kokus-Nußöl-Soda-Seife
à Pfd. 5½ Sgr.,
den Ctr. 18 Rthlr.,
wohlriechende dergl. in kleinen Stückchen à Pfd. 10 Sgr., reine 8 Sgr.
weiche Palmöl-Seife,
zur feinsten Wäsche anzuwenden,
à Pfd. 3¼ Sgr., den Centner 8½ Rthlr.,
feinsten weißen Schellack,
à Pfd. 32 Sgr.,
desgl. hellrothen englischen Flaschenlack, à Pfd. 4 Sgr.
Franz Karuth,
Elisabethstraße (vormals Tuchhausstr.) Nr. 13.

Sommermützen
in den neuesten
Pariser Façons,
von vorzüglichem Pariser
Roßhaartuch,
so wie von anderen Stoffen und in Tuch, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen:
Die Mützenfabrik des J. Suwald,
Breslau, am Ringe Nr. 9.

Wirklichen ächten Mocca-Kaffee
von seltenem Wohlgeschmack,
f. Domingo-Kaffee
von schönem reinen Geschmack, ohne Steine, das Pfund von 7 Sgr. bis 8 Sgr., so wie mehrere Sorten feiner Kaffees von 8 bis 12 Sgr.: alle Sorten Backzucker, rein, nicht gemischt, zu sehr billigen Preisen, empfehlen zu geneigter Abnahme:
vorm.
S. Schweitzers sel. Wwe. & Sohn,
Spezerei-Waaren- u. Thee-Handlung,
Roßmarkt Nr. 13, der Börse gegenüber.

Eine Auswahl von leichten und bequemen Wiener Schnürmiedern (mit und ohne Gummi) sind vorräthig zu haben bei Bamberger auf der Schmiedebrücke in Nr. 16 zur Stadt Warschau. Sollte ein von mir gekauftes nicht nach Wunsch sein, so wird dasselbe zurückgenommen. Zum Maaß bedarf ich ein passendes Kleid.

Einem geehrten Publikum empfehle ich zu dem bevorstehenden Wollmarkt mein gut assortirtes Wein-Lager, in allen Gattungen von Rhein-, Bordeauxer und Ungar-Weinen, als auch Champagner in Auswahl der besten Jahrgänge und von den vorzüglichsten Häusern, unter Zusicherung der billigsten Preise.
Ludwig Zettlitz,
Ohlauer-Straße Nr. 10.

Aecht chines. schwarze Tusche,
flüssige schwarze Zeichnentusche — aufgelösten Carmin und Grünspan, — englische, französ. und Berliner feine Tuschen in Kasten und einzeln, — Reisszeuge, extra feine Reissfedern und Planzeichnungsfedern, — vorzüglich gute Zeichnen-Bleistifte in allen Nuançen, — pariser und münchener Miniatur-Pinsel, — Zeichnen-Kreiden aller Art, — engl. Bristol- und Velin-Zeichnen-Papier, empfiehlt zu soliden Preisen
die Papier-Handlung
F. L. Brade,
am Ringe Nr 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Seegras,
frisches und bestens gereinigtes empfing und verkauft billigst
Carl Friedr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Meubles und Spiegel,
in Mahagoni-, Zuckerkisten-, Kirschbaum- und Birken-Holz,
empfehlen zu sehr billigen Preisen:
Bauer & Komp.,
Naschmarkt Nr. 49,
im Kaufmann Pragerschen Hause.

*** **Ergebenste Anzeige.** ***
Mehrfachen Anfragen zu genügen, erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß bei mir jederzeit: frische Caviar- und Fleisch-Pasteten, Kräuter- und Fleisch-Bouillon, Kaffee, Punsch, Grogg, Eis und andere warme und kalte Getränke, so wie alle Sorten Backwaaren, ganz frisch, zu den civilsten Preisen zu bekommen sind, und bitte um gütige Abnahme.
Der Conditor L. Robeß,
Kupferschmiede-Straße in den 7 Sternen.

Die Mineral-Brunnen-Handlung in Breslau Stockgasse Nr. 1
hat frische Sendungen direkt von den Quellen empfangen:
von diesjähriger Mai-Füllung,
als: Selter-, Geilnauer-, Fachinger-, Pyrmonter-, Wildunger-, Kissinger-Brunn und Adelheidsquelle; Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunn, Eger-, kalten Sprudel-, Salzquelle- und Kaiser Franzens-Brunn, Püllnaer- und Saidschützer-Bitterwasser, Ober-Salzbrunn und Mühlbrunn, Cudower-, Altwasser-, Langenauer-, Flinsberger- und Reinerzer-Brunn, laue und kalte Quelle; ferner
ächtes Carlsbader Salz in Original-Schachteln,
und empfiehlt mit Versicherung der billigsten Preise, zur geneigten Abnahme.
Carl Friedr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Klee-Saamen-Offerte.
Rothen und weißen Kleesaamen, keimfähigen Kleesaamen-Abgang, ächte französische Luzerne, Leinsaamen, Knörich und alle Sorten Grassaamen verkauft zu den billigsten Preisen:
Carl Friedr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Mineral-Brunnen-Offerte.
Von diesjähriger Maifüllung empfing ich Selter-, Reinerzer und Salz-Brunn und Saidschützer Bitterwasser, wie auch mehrere andere Sorten, und empfehle solche zu den billigsten Notirungen.
Trebnitz, im Mai 1837.
P. J. Urban.

Zweite Beilage zu №. 123 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 30. Mai 1837.

Carl Cranz in Breslau,

Ohlauerstrasse,

empfiehlt sich einem resp. hiesigen und auswärtigen Publikum, letzterem besonders zum

Wollmarkt

mit einem aufs Beste assortirten

Lager von Musikalien,

das täglich mit den neuesten Erscheinungen der musikalischen Literatur vermehrt wird, so dass ich im Stande, jeden Auftrag aufs Pünktlichste auszuführen.

Carl Cranz
Kunst- und Musikalienhändler.

Carl Cranz,

Kunst- und Musikalienhändler in Breslau
(Ohlauerstrasse),

empfiehlt einem resp. hiesigen wie auswärtigen Publikum ganz ergebenst sein

grosses, jetzt aus weit über 32000 Bänden bestehendes

Musikalien-Leih-Institut.

Plan und Bedingungen, so wie Kataloge, sind bei mir gratis zu haben, so wie jede mündliche Auskunft jederzeit mit Vergnügen ertheilt wird.

Carl Cranz.

Das Meubles- und Spiegel-Magazin des Joseph Stern,

Ring- und Oderstraßen-Ecke Nr. 60,
empfiehlt ein reichhaltiges Lager von

Mahagoni-, Zuckerkisten-, Kirschbaum- und Birken-Meubles,

in bester Arbeit nach den neuesten Modellen gefertigt, zu den solidesten Preisen.

Die Kunst- und Papier-Handlung von Louis Sommerbrodt, Ring Nr. 10, vis-à-vis der Hauptwache,

empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager englischer, französischer und holländischer Briefpapiere, alle Gattungen Kanzlei- und Konzeptpapiere, Hamburger Federposen, Blei- und Rothstifte, engl. Federmesser, Siegellack, Oblaten, fertige Wirthschafts- und Rechnungsbücher, so wie eine vorzügliche Auswahl von Schreib- und Zeichnen-Mappen, Schreib-Unterlagen, Minister-Taschen, Schreib-, Reise- und Damen-Etuis, Brieftaschen, Notizbücher 2c., wie alle übrigen in dieses Fach einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Anzeige.

Mein

Kräuter-Haar-Oel

ist fortwährend in Breslau bei Herrn

Ferd. Scholtz, Büttnerstrasse Nr. 6,

für 1 Rthlr. 10 Sgr. das Flacon zu haben. Ueber den guten Erfolg dieses Mittels sind bei genanntem Herrn ärztliche Zeugnisse einzusehen. Um allen Verfälschungen und Verwechselungen vorzubeugen, habe ich die Gläser mit der Schrift:

Kräuter-Oel von Carl Meyer in Freiberg

anfertigen lassen; ferner sind die Flaschen mit C. M. versiegelt und mit engl. Etiquets in Congreve-Druck versehen, worauf ich gütigst zu achten bitte.

Freiberg in Sachsen, im Mai 1837.

Carl Meyer.

Gasthof-Empfehlung.

Seit dem 23. April d. J. habe ich den Gasthof zu der goldnen Krone in Ottmachau in Pacht übernommen, denselben zur Aufnahme für Reisende elegant, bequem und anständig eingerichtet, und werde bemüht sein, durch reelle und prompte Bedienung, bei billigen Preisen, mir das Vertrauen und die Zufriedenheit meiner werthen Gäste vollkommen zu erwerben. Ich erlaube mir daher, mich allen respektiven Reisenden mit der Bitte zu empfehlen, mich mit recht zahlreichem Besuche zu beehren.

J. Reis, am Neisser Thore.

Wein-Anzeige.

Da ich meine Zufuhr von den Jahrgang 1827er Würzburger wieder erhalten, so verkaufe ich außer dem so billigen 6 und 8 Sgr., diesen vorzüglichen Wein nach Güte 10, 12, 15, 18 Sgr. die Flasche; Stein-Weine 20, 25 Sgr. bis 3 Thlr. und alle Arten Weine zu den billigsten Preisen.

A. Schätzlein
aus Würzburg, Schuhbrücke Nr. 72.

☞ 6000 Flaschen ächtes Eau de Cologne direkter Beziehung von Köln, für deren Aechtheit ich bürge, in Kistchen von 6 großen Flaschen, sollen zum Fabrik-Preise sofort verkauft werden, in der

Hauptniederlage ächt Pariser Parfümerien und Toilette-Gegenständen aus erster Hand, des A. Brichta, c. d. à Paris. In Breslau Schuhbrücke Nr. 77. im alten Rathhause, das zweite Haus von der Ohlauer Straße.

Eduard Joachimssohn,

Blücherplatz Nr. 18., neben der Königlichen Kommandantur,

zahlt für

Gold und Silber, Geldsorten, Medaillen, Tressen

und alle in dieses Fach schlagende Artikel die angemessensten Preise und erlaubt sich gleichzeitig ein hochgeehrtes Publikum auf seinen

billigen und reellen Verkauf von neuen goldenen und silbernen Gegenständen

ergebenst aufmerksam zu machen.

Visiten-Karten

werden geschmackvoll und billig gefertiget, im Lithographischen Institut von

C. G. Gottschling,
Albrechts-Straße Nr. 3., nahe am Ringe.

Brief-Papiere

von allen Qualitäten, in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Rieß, zu billigen Preisen, empfiehlt

Ferdinand Scholz,
Büttnerstraße Nr. 6.

Aecht Bairisches März-Lager-Bier

offerirt in ganzen Gebinden als im Einzelnen

E. A. Hennig,
Nikolai-Straße Nr. 32. und Elisabeth-Straße Nr. 10.

Die Pianofortemanufaktur von Johann Raymond, Taschen-Straße Nr. 30.

empfiehlt sich mit einer Auswahl Flügel-Fortepiano s, sowohl von Mahagony als auch von inländischen Hölzern.

Sommermützen

in großer Auswahl neuester Façon's empfiehlt zur gütigen Beachtung:

Valentin Matthias,
Schmiedebrücke Nr. 1.

Kleine oberschlesische Steinkohlen, die hell und rein ausbrennen, deshalb auch vorzüglich zum Ziegelnbrennen zu empfehlen sind, lagern zum Verkauf in der Nikolai-Vorstadt, Fischer-Gasse Nr. 8.

Zwei Rappen, Stute und Wallach, Litthauer, 6 Jahre alt, 4 Zoll hoch, stehen Ritterplatz Nr. 12 zum Verkauf.

In der Antiquar-Buchhandlung von S. Horrwitz, Kupferschmiede-Straße Nr. 42 (im Bergmanne) ist zu haben: Herders sämmtliche Werke, 60 Theile, in 30 elegant. Hlbfranzbdn. 1830, für 15½ Rthlr. Der Naturfreund von Endler und Scholz, 11 Bde. 1809—24, mit 572 illumin. Kpfrn. für 12⅓ Rthlr. Thaers Grundsätze der rationellen Landwirthschaft, 4 Bde. 1833, elegant geb. für 6 Rthlr. Löhrs Naturgeschichte, 5 Bde. 1816—17, mit 395 Kpfn. für 3½ Rthlr. Becker, das Seifersdorfer Thal, 4 Hefte, mit 40 Kupfern, für 2½ Rthlr. Coopers Werke, 36 Theile, in 12 Bdn. elegant geb. 1826—28, für 3½ Rthlr. Beckers Weltgeschichte, neu bearbeitet von Löbell, und mit den Fortsetzungen von Woltmann und Menzel, 14 Bde. 1829—30, elegant gebunden, für 9⅓ Rthlr.

Beim Antiquar Böhm, Oderstr. 17, gold. Baum:

☞ Bulwers Romane,

30 Bde. 1836, noch ganz neu, f. 3 Rtlr.

Bei J. Kohn jun., Schmiedebrücke, Stadt Warschau, sind zu haben: Schlesische Provinzial-Gesetze. 3 Thle. 4. st. 5, g. neu, f. 3½ Rtlr. Schlesische Provinzalblätter. 6 Jahrg. 831—36. Ldpr. 12 Rtlr. f. 2⅔ Rtlr. Allgem. Gerichts-Ordnung. gr. 8. 3 Thle., g. neu, Hlbfzb. f. 3½ Rtlr. Taschen-Conversations-Lexikon. 24 Thle. 1835. Subscpr. 12 Rtlr. Hlbfzb., f. 7½ Rtlr. Ossians Gedichte in Umrissen. Erfunden und radirt von Ruhl. Quer-Folio f. 2 Rtlr. Strategische Instruktionen Friedrich des Zweiten. Mit 31 illum. Plänen, st. 12, f. 3⅔ Rtlr.

Oels, den 13. Mai 1837. Bei hiesiger Landschaft werden die Deposital-Geschäfte den 20. Juni c. vollzogen, und die Pfandbriefs-Zinsen in den 3 Tagen vom 26sten bis zum 28sten ejusdem ausgezahlt.

Oels-Militschesche Fürstenthums-Landschaft.

Für Fabrikanten.

Die Inhaber einer im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin seit 25 Jahren in bedeutendem Umfange bestandenen Tuchfabrik wollen, eingetretener Umstände halber, ihr Geschäft aufgeben, und die zum Betrieb benutzten, sehr umfänglichen und vortheilhaft belegenen Gebäude mit dem vollständigen Inventario, d. h., allen zur Spinnerei, Weberei Färberei und Appretur erforderlichen, nach den neuesten Erfindungen sehr zweckmäßig erbauten und gut erhaltenen Maschinen und Geräthschaften, aus freier Hand verkaufen. Die näheren Notizen und Bedingungen sind in der Expedition dieser Blätter einzusehen, auch in portofreien Briefen bei dem Justiz-Kanzlei-Advokaten Wehmeyer in Schwerin zu erfragen. Es wird hier nur noch bemerkt, daß im Durchschnitt jährlich 1000 Stück mittelfeine und feine Tuche fabrizirt worden sind, daß das Geschäft, das einzige dieses Umfanges im Lande, vom Staate beträchtliche Begünstigungen genießt, so wie daß auf einem den Unternehmern gehörigen, in der Nähe belegenen und mit zum Verkauf verstellten Erbzinsgehöfte, sich eine, nach der neuesten Methode gebaute, vortreffliche Walke, so wie mehre Rauh- und Scheermaschinen befinden, welche durch einen über das Gehöft fließenden Strom in Bewegung gesetzt worden, dessen Nachhaltigkeit die Benutzung der bedeutenden Wasserkraft nicht allein ununterbrochen Tag und Nacht, sondern auch in einem noch ausgedehnteren Umfange, als es bisher der Fall gewesen, gestattet. Mit dem Erbzinsgehöfte sind 6000 Q.-R. Acker- und 4000 Q.-R. Wiesenfläche verbunden.

Ein junges Fräulein von Stande, welche eine sehr sorgfältige Erziehung genossen und in feinen weiblichen Arbeiten geübt ist, wünscht als Gesellschafterin in einer anständigen Familie oder bei einer einzelnen Dame ein Emplacement zu finden. Nähere Auskunft hierüber wird Herr Pastor Gerhard die Güte haben, zu ertheilen.

Breslau den 26. Mai 1837.

Pferde-Verkauf.

Eine Anzahl fromme gut eingefahrene und gerittene Russische Reit- und Wagen-Pferde so wie auch Stuten mit Fohlen stehen zum Verkauf vor dem Oderthor auf dem Pferdemarkt im Ball-Hof bei dem Gastwirth Gogel.

Anzeige.

Mit letzter Post empfing ich:

schwarze und weiße ächte Blonden,

wie auch

Spitzen,

alle Arten

Kragen, Hauben, Kindermützchen, Tüll und Broches,

in neuesten Mustern und Schnitten, und empfehle solche zu den nur möglichst billigsten Preisen.

Charlotte Starck, Oder-Straße Nr. 1.

☞ **Tapezier und Dekorateur** ☜

C. Westphal

aus Berlin,

empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen hohen Adel und hochgeschätzten Publikum im Dekoriren und Tapezieren der Zimmer, so wie das Arrangement der Gardinen auf die allerneuste Art einzurichten, und in jeder Art Polster-Arbeit, unter Zusicherung der promptesten Bedienung zu den reelsten und billigsten Preisen, mit der Bitte um viele gütige Aufträge.

Ring, Naschmarkt-Seite Nr. 57.

Die von meinem seligen Gemahl ererbten schönen Wagenpferde, wünsche ich zu verkaufen.

Henriette Margarite Gräfin Königsdorff,
geborne v. Pritzelwitz.

Wagen-Verkauf.

Moderne und dauerhafte schmal- und breitspurige Kutsch- und Reise-Wagen mit eisernen und hölzernen Achsen, Troschken und einspännige Wagen werden zu möglichst billigen Preisen verkauft, Bischofsstraße Nr. 8. J. Schmidt, Sattler-Meister.

Beste rothe und weisse französische Weine so wie feine Medoc's in Original-Bouteillen, von Bordeaux bezogen, verkauft zu den billigsten Preisen

Joh. Fried. Rackow,
Bischofstrasse No. 3.

(Zu verkaufen) ein Paar Kutschenpferde (Füchse) und das Nähere zu erfragen Ursulinerstrasse Nr. 6. im Comptoir.

Im Garten zum Prinz von Preußen findet Mittwoch als den 31. Mai großes Instrumental-Konzert statt, wozu ergebenst einladet

Hampel.

Wollplätze zu vermiethen

Ring Nr. 30. ist der Hausraum zum Aufstellen von Wolle zu vermiethen.

Herrenstraße 31 in den 3 Mohren, 2 Stiegen, ist eine schöne meublirte Stube zu vermiethen.

Eine oder zwei Stuben

sind zum Wollmarkt zu vermiethen: Herrenstraße Nr. 4 in der 2ten Etage.

Die mit einer aus den vorzüglichsten Klassikern der neuesten belletristischen Literatur bestehende Leihbibliothek empfiehlt sich bei Versicherung billiger Preise zur geneigten Beachtung, Schuhbrücke Nr. 21.

Zum Wollmarkt

ist eine meublirte Stube nebst Alkove eine Stiege vorn heraus, Schuhbrücke Nr. 68. ganz nahe der Albrechtsstraße zu vermiethen. Des Nähere parterre zu erfragen.

Zum Wollmarkt

zu vermiethen eine auch zwei Stuben. Näheres Kupferschmiedestraße Nr. 47.

Angekommene Fremde.

Den 28. Mai. Gold. Baum: Hr. Major Graf v. Pfeil a. Wilkau. Hr. Graf v. Magnis a. Ullersdorf. Hr. Graf v. Kospoth a. Schönbriese. Hr. Landrath v. Meier a. Steinau. Hr. Landrath v. Studnitz a. Schmitzdorf. Hr. Kammerherr v. Prittwitz a. Minkowski. HH. Gutsb. v. Oheimb a. Neudorf, v. Oheimb a. Oberstreit, v. Chappuis a. Tharnau, v. Goldfus a. Kittlau u. Thiel a. Jauernick. Frau Gutsb. Vogel a. Bartoszewiz. Hr. Fabrikant Beuer aus Gnadenfrei. Hr. Kfm. Kretschmer aus Reichenbach. — Hotel de Pologne: Hr. Major v. Meerkatz a. Militsch. Hr. Graf v. Sternberg a. Raudnitz. Hr. Baron v. Richthofen a. Gräditzberg. Hr. Oberamtmann Strach aus Wielichowo. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. Benecke v. Gröditzberg a. Berlin. Hr. Graf v. Praschma aus Falkenberg. Hr. Baron v. Gilgenheim a. Kattern. HH. Gutsb. v. Langenau a. Karschwitz, Zedler a. Petersdorf und Schafhausen a. Hädichen. Hr. General-Pächter Kirschstein a. Orpiszewo. Hr. Oberamtmann Brieger aus Lossen. Herr Lieut. Baron von Stosch a. Guhrau. Hr. Oekonomie-Dir. Rothe a. Reisen. Frau Theater-Direktorin Grimm a. Pesth. HH. Kfl. Frank a. Neisse und Leitgebel a. Liegnitz. — Deutsche Haus: Hr. Landes-Aeltester v. Nickisch a. Kuchelberg. HH. Grafen v. Arco und v. Wallhofen a. Groß-Jeseritz. Hr. Forstmstr. Klotz a. Karlsruh. Hr. Gutsb. Müller a. Giersdorf. Hr. General-Pächter Schwarzer a. Bielau. Hr. Justiz-Kommissarius Rüdensburg aus Pleschen. — Zwei gold. Löwen: Hr. Landes-Aeltester Graf v. Pfeil a. Johnsdorf. Hr. Landrath v. Ohlen a. Striegendorf. Hr. Kammerrath Michaelis a. Trachenberg. HH. Gutsb. Brieger a. Schüsselsdorf, Mache a. Groß-Jenkwitz und Gärtner a. Taschenberg. Hr. Major Mund a. Strehlen. Hr. Gutspächter Gärtner a. Neudorf. Hr. Bürgermeister Winter a. Ohlau. HH. Kfl. Ströbel u. Galewski aus Brieg und Lachs aus Oppeln. — Kronprinz: Hr. Lieut. v. Rosen aus Gurkau. — Goldene Schwerdt: (Nikolai-Thor) Hr. Kaufm. Strobach aus Frankfurt a/M. — Weiße Storch: Hr. Oberamtm. Kreisel a. Seifersdorf. HH. Kfl. Kurtzig aus Rakwitz, Schiff a. Wollstein, Becker a. Peilau und Berliner aus Landeshut. — Drei Berge: Hr. Banquier Bocheneck a. Krakau. Hr. Stallmeister Dincklage a. Senftenberg. Hr. Oberamtm. Fassong a. Kritschen. HH. Gutsb. von Bärensprung a. Goldberg und von Reichenbach a. Löwenberg. Hr. Kammerherr Graf v. Zedlitz aus Rosenthal. Hr. Graf York von Wartenburg aus Klein-Oels. HH. Insp. Kunze a. Domanze u. Conrad aus Stephansdorf. Hr. Gutsb. v. Stablewski a. Olonie. Hr. Major von Ziethen a. Klein-Reinersdorf. HH. Hauptl. Vellag aus Pilgramsdorf und Richter a. Kniegwitz. Hr. Lieut. Krause a. Groß-Rinnersdorf. Hr. Oberamtm. Nowack a. Wiesau. Hr. Kommerzienrath Ruffer a. Liegnitz. — Gold. Schwerdt: Hr. Graf v. Westerhold-Gisenberg a. Schätz. Hr. Major v. Treskow a. Weissig. Hr. Baron v. Lützow a. Drogelwitz. Hr. Banquier Gebert a. Berlin. HH. Kfl. Räbel a. Berlin, Schuhmann a. Grünberg u. Brunner a. Cöln. — Rothe Löwe: Hr. Gutsb. v. Gladis a. Ober-Rosen. Hr. Gutspächter Reichelt aus Neuhoff. — Gold. Zepter: Frau Gutsb. Maslowska a. Mielenzin. Hr. Insp. Bayer a. Luschwitz. Hr. Lieut. von Leckow a. Juppendorf. Hr. Major Graf v. Burghaus aus Mühlatschütz. HH. Polizei-Distrikts-Kommissarius Buckausch aus Sulau und Allnoch aus Weigwitz. HH. Gutsb. Buschki a. Carmine, Drabich a. Petersheide, von Minckwitz a. Grunwitz u. Hoffmann a. Kleschwitz. Hr. Oberförster Gentner aus Windischmarchwitz. — Große Stube: HH. Gutsb. Meyer aus Golkowitz, Berta aus Kochelsdorf, v. Taczanowski a Slawoszewo, v. Falkenhayn a. Polnisch-Hammer, v. Majuncke a. Langendorf u. Graf von Szembek aus Siemianitze. Hr. Kreis-Physikus Dr. Bender aus Pleschen. Hr. Oberamtmann Vieweger aus Strehlitz. Hr. Polizei-Distrikts Kommissarius Meißner a. Zanthau. Hr. Gutspächter Burmann a. Rippin. Hr. Kfm. Hoffmann a. Polnisch-Lissa.

Privat-Logis: Ohlauerstraße 86. Hr. Graf von Reichenbach a. Brustawe. Albrechtsstr. 56. HH. Kaufl. Gebruder Bohm a. Troppau. Ohlauerstr. 84. Hr. Gutsb. Selbmann a. Mittel-Kauffung. Am Stadtgraben 5. Hr. Gutsb. Ruthardt aus Hofendorf. Reuschestr. 28. HH. Oberamtm. Erbe a. Rosenau und Dunkel a. Groß-Reichen. Hr. Insp. Jung aus Eichholz. Schmiedebrücke 66. Herr Oberamtm. Neumann aus Wittgendorf. Am Ringe 57. Herr Gutsb. Jeuthe aus Streudelsdorf. Herrenstr. 31. Hr. Major v. Logau und Hr. Rentmeister Lüneburg a. Broslawitz. Stockgasse 17. Hr. Kfm. Hiller a. Schweidnitz. Nikolaistr. 1. Hr. Oberamtmann Scholz a. Krotoschyn. Gerbergasse 14. Hr. Gutsb. von Bronikowski aus Posen. Reuschestr. 6. Hr. Gutsb. Teichmann a. Deichslau. Am Rathhause 20. Hr. Kfm. Klausa a. Ratibor. Schmiedebrücke 64. Hr. Gutsb. Barchewitz a. Schmellwitz. Hr. Insp. Bobertag aus Würben. Herrenstraße 3. Hr. Kaufm. Armitage a. Huddersfield. Am Rathhause 16. Frau Gutsb. v. Wyganowska a. Kawcze. Stockgasse 19. Herr Dr. Philippi aus Grabow. Am Ringe 11. Herr Gutspächter Pilveti a. Grabowka. Hr. Gutsb. v. Gorne a. Padonkau. Hr. Gutsb. Baron v. Richthoffen a. Royn. Oderstraße 23. HH. Gutsb. Baron v. Rothkirch a. Prisselwitz, v. Schonitz a. Klein-Klauden, v. Böhm a. Droschkau, v. Hocke a. Polgsen, v. Frankenberg aus Hennersdorf und Hoffmann a. Ellguth. Hr. Gutspächter Schmidt a. Lauterbach. Oderstr. 17. HH. Gutsb. Lewysohn aus Fürschen und Korner a. Constadt. HH. Kfl. Unger a. Freiberg u. Scholz a. Constadt. Hr. Rentmstr. Burckhardt a. Sulau. Am Ringe 6. Hr. Kfm. Waldhausen a Essen. Ritterplatz 8. Hr. Landrath Graf v. Frankenberg a. Warthau. Hr. Baron v. Saurma aus Lorzendorf. Frau Gräfin v. Matuschka aus Pitschen. Schuhbrücke 45. Hr. Erb-Landjägermstr. Graf v. Reichenbach a. Schönwald. Schmiedebr. 44. Hr. Kammer-Kalkulator Barwig a. Ratibor. Kupferschmiedestr. 25. Hr. Gutsb. Stephan aus Klein-Wiesa. Schmiedebr. 49. Hr. Gutsb. v. Wezyk a Rzetnia. Schuhbr. 37. Hr. Kaplan Anter a. Alt-Heinrichau. Am Ringe 16. Hr. Kfm. Pollack a. Wien. Neue Sandstr. 17. Frau Gräfin von Ballestrem und Hr. Rittmeister von Schmakowski aus Radau. Hr. Gutsb. v. Anderson a. Frohnau. Ursulinerstr. 14. Hr. Insp. Giersberg a. Smolice. Ritterplatz 8. Hr. Gutsb. Großmann aus Rathen. Schmiedebr. 24. Hr. Gutsb. v. Rogalinski a. Ostrobudko. HH. Gutspächter Matecki a. Sielec, Matecki a. Dupin u. Laßczewski a. Gr.-Goreczeck.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte: „Die Schlesische Chronik“ ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.